

# freischwimmer

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

AUSGABE 10 | FEBRUAR-MÄRZ 2009



## **GESCHICHTS-ERZÄHLERIN**

*Mit Bettina Greffrath im Stadtmuseum*

## **KEIN KUSCHELKURS**

*Mit Babysimulatoren das Elternsein erleben*

## **KULTURKEIMZELLE**

*Am Anfang war das Schloss*

## **INTERIEUR/EXTERIEUR**

*Am Schnittpunkt zwischen Kunst und Wohnen*

VOLKSWAGEN  
IMMOBILIEN



Zukunft gestalten

»»*Genau,  
was wir gesucht  
haben!*««

- Wohnungsvermietung
- Junges Wohnen
- Möblierte Wohnungen
- Wohngemeinschaften
- Wohneigentum

[www.vwimmobilien.de](http://www.vwimmobilien.de)



7



10



12



24

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

warum steht Marc Newsons Lockheed Lounge derzeit als Teil von „Interieur/Exterieur“ im Kunstmuseum? Warum kein Ikea-Klippan-Sofa daneben? Beides ist – mal ganz ohne Anspruch beisehen – brauchbares und formschönes Design.

Es gibt einen Unterschied: Die Lockheed Lounge hat eine Geschichte. Es ist die vom Versuch eines jungen australischen Designers, jene herrlich antikierten Chaiselounges in die Moderne zu übertragen, die er in Reproduktionen französischer Gemälde aus dem 18. Jahrhundert entdeckt hat; es ist die von der qualvollen Arbeit, hunderte Aluminiumpaneele zu einer Oberfläche zusammenzuhämmern und schließlich zu nieten, die so wunderbar an die glänzende Flugzeughaut erinnert. „A couple of miserable months“, sagte Newson einmal in einem Interview.

Genau das ist, was auch Bettina Greffrath interessiert: Die Geschichte hinter dem Objekt. Aus diesem Grund notiert die Leiterin des Stadtmuseums zu jedem Ausstellungsstück eine Erzählung, befragt Zeitzeugen, sucht Bezugspunkte vom kleinen Einzelstück zur großen Zeitgeschichte.

Der Besucher lernt die Historie Wolfsburgs nicht durch starre Schautafeln kennen, sondern durch lebendige Objekte. Und er lernt: Geschichte ist kein Monolith, sondern eine Sammlung von Fragmenten. Ein solches Fragment kann alles sein.

In diesem Sinne: Viel Spaß mit dieser Ausgabe. Ihren Geschichten. Ihrer Geschichte.

Ihre freischwimmer-Redaktion

|   |           |
|---|-----------|
| <b>STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN</b>                   | <b>4</b>  |
| <b>GESCHICHTS-ERZÄHLERIN _ BETTINA GREFFRATH IM INTERVIEW</b> | <b>7</b>  |
| <b>IM KOSMOS DER INNENWELTEN _ EXTERIEUR/INTERIEUR</b>        | <b>10</b> |
| <b>KULTURKEIMZELLE _ DIE LANGE NACHT IM SCHLOSS</b>           | <b>12</b> |
| <b>MOVIMENTOS _ NICHT NUR GETANZTE VERANTWORTUNG</b>          | <b>14</b> |
| <b>PREMIUM CLUBHOUSE _ DAS BESONDERE ERLEBEN</b>              | <b>15</b> |
| <b>KLASSISCH UNKLASSISCH _ GROSSES THEATER EINMAL ANDERS</b>  | <b>16</b> |
| <b>BETRACHTUNG DES WAHNSINNS _ VORTRAGSREIHE</b>              | <b>18</b> |
| <b>ELF FÜR ZWEITAUSENDELFF! _ FRAUENFUSSBALL_WM</b>           | <b>19</b> |
| <b>NAH UND FERN _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT</b>              | <b>20</b> |
| <b>FRÜHSCHWIMMER _ DIE KINDERSEITE</b>                        | <b>22</b> |
| <b>KEIN KUSCHELKURS _ ELTERNSEIN UND BABYSIMULATOREN</b>      | <b>24</b> |
| <b>NACHGEDACHT _ LICHTBLICK</b>                               | <b>25</b> |
| <b>LIEBE WARE _ NIERENTISCHE IM SUPERMARKTREGAL</b>           | <b>26</b> |
| <b>KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE</b>                   | <b>29</b> |
| <b>POLACITY _ DIE GÄRTEN IN DEN HÖFEN</b>                     | <b>34</b> |

## OOMPH! IM PLAYMOLAND

Was die Beatles für Liverpool sind, das ist Oomph! für Wolfsburg (na ja, so in etwa). Die Band mit dem eingebauten Pathos-Riff und der Provoattitüde ist ein Pionier auf dem Gebiet bei der Verschmelzung von Kinderliedern und zackigen Gitarrenwänden und auf jedem Schulhof allgegenwärtig. Mit diesem Konzept hat es der Operettenrock oomphscher Prägung in die Kinderzimmer der Republik geschafft. Jetzt ist sogar die erste Playmobil-Figur aufgetaucht, die dem Sänger Dero auf verblüffende Weise ähnelt. Der akkurat rasierte Bart zieht sich im Bogen von den Koteletten bis zum Kinn hinunter. Alles dreht sich jetzt um eine Frage: Hat Playmobil sich Dero zum Vorbild genommen oder andersherum? Da weiß man nicht, was cooler wäre ... [Hau]



## VON WÖLFEN UND LÄMMERN

Das Christliche Zentrum hat in die Symbolkiste gegriffen. Dies verwirrt, denn Wolfsburg ist die Stadt der Wölfe. Links, rechts, oben, unten – überall findet sich der Wolf. Kaum ein Logo, das die Wolfsymbolik nicht aufgreift. Die Fußballer nennt man bundesweit die Wölfe und was ziert die 4.000 Seiten starke Wolfsburg-Saga? Richtig, ein Wolf (hier als Türklinke). Vermutlich ist er wegen seines Images so beliebt. Der Wolf ist so schön verwegen und böse. Ein Gauner wie der Filmpirat Jack Sparrow und wie dieser in Sachen Geschlechterverwirrung unterwegs; man erinnere sich nur an seinen Verkleidungstrick im grimmschen Rotkäppchen. Im realen Leben ist das natürlich merkwürdig, da Wolfsburg eher die Stadt der Kaninchen, Raben und Maulwürfe ist. (Aber unter uns Wortspielgöttern ... Maulwurfsburg ist ja eher ein Zungenbrecher als ein gelungenes Spiel mit Worten.) [Hau]



## DISCOUNTER SEI DANK

Da saßen sie in größeren und kleineren Runden zusammen. Da wurde stunden-, tage- oder gar wochenlang darüber geredet, debattiert und gestritten. Da wurden Vorschläge gemacht und wieder verworfen. Da gab es Probedrucke und Vorführmodelle. Flipcharts wurden beschrieben und wieder weggetragen. Insbesondere folgende Berufsgruppen waren an dem Prozess bis zur Marktreife beteiligt: Produktentwickler, Marketingleute, Werbefachmänner, Texter, Marktforscher, Discountspezialisten, Layouter, Grafiker, u.v.a. Man fragt sich, wie es passieren konnte, dass durch all diese Gremien und über all diese Schreibtische so ein Produkt nicht zum Scheitern gekommen ist. Schon beim Klopapiernamen – Happyend – würden sich sämtliche Normalsterbliche verschlucken. Aber ein Klopapier mit Spekulatiusduft zu kreieren ist eigentlich unfassbar. Da fehlen sogar dem Startblock die Worte. Der Rest ist Schweigen und Genießen. [Hau]

## REIMENDE WERBUNG

Nun, das Textilreinigungsgewerbe steht nicht immer im allerbesten Ruf. Meist muss es durch andere Dienstleistungen wie Schuhreparaturen und Zweitschlüsselproduktionen am Leben gehalten werden. Dazu stehen Reinigungsmitarbeiter immer in Gefahr, schon mit Anfang dreißig an einer Spielart des Krebses zu erkranken. Keine schöne Sache also, aber was soll der Slogan: „Pep und Schwung durch Reinigung“ aussagen? Ein vollständiger Satz mit einem Verb verschlechtert die Werbewirkung? Besser schlecht gereimt als gar nicht? Und was ist denn heute noch „peppig“? Ist das nicht eher eine Schmähung, wenn man sagt: „Du trägst eine peppige Hose.“? Eine Lösung bringt folgende Idee: In der Drogenszene sind Amphetamine (Speed) auch als „Pep“ bekannt. Wobei Amphetamine auch wieder was mit Chemie zu tun haben und der Slogan so Sinn macht ... irgendwie. [Hau]



## REIM DICH ODER ICH WÜRG DICH

Dieses sensationelle Werbeplakat wurde in einem heimischen Schaufenster geschichtet. Es wirkt wie aus den 50er-Jahren, damals wurde gerne und erfolgreich im sogenannten Totschlagreim geworben. Berühmt-berüchtigtes Beispiel ist folgende lyrische Entgleisung: „So nötig wie die Braut zur Trauung – ist Bullrich Salz für die Verdauung“.

Fast so schmerzvoll ist die Dichtung der Jetztzeit, Achtung: „An Oma denken, den (Test-)Sieger schenken“. Hier dichtet der Firmenchef noch selbst. In Doofheit und nicht in Würde gealtert, reimt auch der alte Herr auf dem Plakat: „Auch Opa lacht, wird der Troja gebracht“. Dass der Rollator Troja heißt, ist sehr verwirrend. Eine Ausgrabungsstätte stellt eigentlich keine gute Symbolik für Seniorenprodukte dar. Vielleicht ist es aber auch so, dass bei Gefahr aus dem Reifen des Rollators kleine Griechen springen und wild herumfuchteln. Man weiß es nicht. [Hau]

## WOLFSBURGER GHETTO

Die Spielzone verwundert also nur auf den ersten Blick. In Wirklichkeit waren hier geschulte Kräfte am Werk. Ja, die Pädagogen, das sind so welche. Immer für einen Spaß zu haben, immer auf der Höhe der Zeit und immer fällt ihnen eine neue Erziehungsmethode ein, um aus den lieben Kleinen einigermaßen erträgliche Erwachsene zu machen. Erziehung und Strenge sind seit der Erfindung der Super-Nanny und Bernhard Buebs Lob der Disziplin wieder angesagt. Kuschelpädagogik schafft nur kleine Terroristen (die, die mit zu viel Selbstbewusstsein erzogen werden) oder aber Waschlappen (die, die zu gütevoll erzogen werden). Nein, nein... nur unter Druck entstehen Diamanten und noch keinem Kind hat eine gewisse Härte geschadet. Da haben sich die Fachleute überlegt, wenn die Kids schon Bushido hören und den Ghettostyle lieben, dann bringen wir euch Neukölln und die Bronx nach Wolfsburg. [Hau]

# Jetzt auch im Hallenbad...

...Ihr kompetenter Partner für professionelle  
Veranstaltungstechnik. Vereinbaren Sie einfach  
einen Termin mit uns vor Ort, wir beraten Sie gerne!

## Büro Hallenbad:

ME event technik  
Schachtweg 31  
D-38440 Wolfsburg

## Büro Velpke:

ME event technik  
Vorsfelder Str. 8a  
D-38458 Velpke

## Kontakt:

Tel.: +49(0)5364 - 947 61 61  
Fax: +49(0)5364 - 947 61 27  
Email: [info@me-event.de](mailto:info@me-event.de)

**Ton • Licht • Bühne • Video • Gala • Messe • Rock´n´Roll • DJ**



## Sigert sorgt sich um den Wald!

Das Druck- und Medienhaus Sigert ist FSC-zertifiziert.

Das FSC-Siegel wird von großen internationalen Umweltverbänden zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts empfohlen und stellt sicher, dass das beim Druck verwendete Papier verantwortungsbewusst und nachhaltig umweltschonend hergestellt wird.



Kennzeichnung für  
vorbildliche Waldwirtschaft  
GFA-COC-001670  
© 1996 Forest Stewardship Council A.C.  
Nur die gekennzeichneten  
Produkte sind FSC-zertifiziert

[www.sigert.de](http://www.sigert.de)





Foto: Lars Landmann

## GESCHICHTS-ERZÄHLERIN

DR. BETTINA GREFFRATH MACHT DIE HISTORIE LEBENDIG –  
MIT OBJEKTEN UND ERINNERUNGEN

„Es muss zu eigenen Entdeckungen anregen.“ – Dr. Bettina Greffrath besitzt eine klare Vorstellung davon, wie ein gutes Museum auszu-  
sehen hat. Im Stadtmuseum am Schloss ist dieses Konzept bereits umgesetzt. Dafür gab es 2001 einen Museumspreis der Niedersäch-  
sischen Sparkassenstiftung. Im Interview erklärt die Leiterin der historischen Museen in Wolfsburg, warum Wolfsburg für Historiker echte  
Überraschungen bereithält, Hoffmann von Fallersleben als Bestsellerautor gilt und ein Museum nur dann etwas taugt, wenn es  
Geschichten erzählt.

**Frau Dr. Greffrath, mal ganz ehrlich: Be-  
neiden Sie nicht manchmal Ihre Kollegen  
im Trier um ihre vielen Ausgrabungsstücke  
aus der Römerzeit? Oder die vielen Mittel-  
alter-Historiker um staubige Folianten in  
Klosterbibliotheken?**

Überhaupt nicht. Ich bin Zeithistorikerin,  
die ältere Geschichte war nie mein Thema.  
Mich haben die NS- und Nachkriegsge-  
schichte viel stärker interessiert. Und beide  
Epochen lassen sich am Beispiel Wolfsburgs  
sehr gut und lebendig darstellen. Zugleich  
wurde diese wichtige Stadtgründung des  
20. Jahrhunderts in einem historischen  
Raum verwirklicht. Genau diese Spannung  
zwischen Historie und Moderne macht  
Wolfsburg so interessant und reizvoll. Vor  
meinem Antritt hier vor 18 Jahren hätte ich  
das nicht erwartet.

**Dass nennenswerte Wolfsburger Geschich-  
te schon vor 1939 beginnt?**

Genau. Mich hat überrascht, dass es hier  
alte Schlösser und Burgen gibt: zwei Renais-  
sanceschlösser – eins eben hier am Allerpark  
und eins in Fallersleben – und eine spätmit-  
telalterliche Wasserburg in Neuhaus.

**Erleben Wolfsburg-Besucher eine ähnliche  
Überraschung?**

Das Ritz-Carlton empfiehlt vielen Gästen  
einen Besuch im Stadtmuseum. Sie kom-  
men aus der Hightechwelt der Autostadt zu  
uns und sind natürlich sehr erstaunt, dass  
Wolfsburg neben moderner Architektur eben  
auch ein bedeutendes Schloss der nord-  
deutschen Renaissance hat. Allerdings ist  
es auch wieder eine hiesige Besonderheit,  
dass das komplette Gebäude der modernen

Kunst gewidmet ist. Viele, die ein Schloss  
in klassischem Sinne erleben wollen, sind  
davon erst einmal enttäuscht. Deswegen  
gibt es im Stadtmuseum eine Abteilung  
Schlossgeschichte. Wenn die Gäste schon  
keine Räume mit historischem Mobiliar an-  
schauen können, dann wenigstens Informa-  
tionen, Ansichten und Dokumente hierzu in  
unserem Haus.

**Und das, obwohl Sie das Museum eigent-  
lich der Nachkriegsgeschichte gewidmet  
haben, für die Wolfsburg ja ein reicher Ob-  
jekt- und Personalfundus ist ...**

Das war nicht immer so. Als ich zu Beginn  
meiner Tätigkeit die ersten Veranstaltungen  
zur Nachkriegsgeschichte geplant habe,  
haben sich gerade einmal acht Bürger da-  
ran beteiligt. Mit der Zeit wurden es aber



Foto: Lars Landmann



Foto: Lars Landmann

immer mehr. Für die Arbeit des Museums ist die Zusammenarbeit, das Gespräch mit den Menschen, essenziell: Wir bilden das Objektgedächtnis der Stadt; wir sammeln die Objekte jedoch nicht nur, sondern notieren auch ihre Geschichte. Nehmen wir als Beispiel den Schweißberanzug, den wir schon an große Museen in Berlin, Bonn und Leipzig verliehen haben: Durch das Zeitzeugeninterview, das es auch als Hörstation gibt, erhält die Montur eine Geschichte, die sich jeder Besucher erzählen lassen und mit seinen persönlichen Erfahrungen vergleichen kann.

#### Interessieren sich die Wolfsburger für ihre Geschichte?

Die ältere Generation sehr stark. Besonders diejenigen, die den Aufbau miterlebt haben. Damals waren Sonntagsspaziergänge vor allem dazu da, zu erkunden, welche Gebäude innerhalb der Woche neu begonnen oder fertiggestellt wurden. Von Bürgern, die diese Zeit miterlebt haben, bekommen wir eine Menge Anregungen. Gut zuhören, das ist eine Grundvoraussetzung für den Beruf.

#### Werden Sie auf der Straße angesprochen?

Ja – und ich bin immer wieder erstaunt, wie geduldig mein Lebensgefährte sein kann, wenn sich zum Beispiel der Wochenendeinkauf dadurch in die Länge zieht. Aber ohne Tipps der Bürger ...

#### ... stünde zum Beispiel der 50er-Jahre-Friseursalon heute nicht in der Ausstellung.

Ja. Das war ein echter Glücksfall. Eine Mitarbeiterin gab uns den Tipp, wir sollten mal bei dem inzwischen geschlossenen Damen- und Herren-Haarschneider am Reislinger Markt hinter die Vorhänge schauen, das wäre eventuell etwas fürs Stadtmuseum. Wir sind dann wie die Entdecker hin und haben sogar eine ehemalige Friseurin gefunden, die uns etwas zu dem Salon erzählen konn-

te. Eine typische Wolfsburger Geschichte: Die Stadtteile hier wurden in der Vergangenheit immer mit der Bezugsgröße „eine Grundschule“ geplant, hatten also 3.000 bis 4.000 Einwohner. Irgendwann waren die Kinder weg, der Stadtteil überalterte, viele Wohnungen standen plötzlich leer und der Friseur hatte zunehmend weniger zu tun. Am Schluss kam nur noch eine Handvoll Stammkunden. Als die Inhaberin verstorben war, übernahm ein italienischer Gastronom die Immobilie und wollte sie zur Videothek umbauen. Er aber wurde von einem neuen demografischen Wandel überrascht: Junge Familien zogen zu, es gab wieder Kunden für einen Friseur. So landete die Einrichtung nicht auf dem Sperrmüll – wir waren zum Glück schneller, weil wir wie Detektive in Sachen Stadtgeschichte auch nach Feierabend nach außergewöhnlichen Objekten suchen.

#### Haben Sie privat dann eigentlich noch Lust auf Museen?

Schon, aber: Für meine Mitmenschen ist das extrem anstrengend. Ich gucke ein Museum von Berufs wegen immer ganz anders an. Ich schaue mehr auf die Präsentation als auf den Inhalt und ich möchte zum Beispiel genau wissen, wie die Vitрины gebaut sind oder wie die das mit der Beleuchtung gelöst haben.

#### Gibt es für Sie so etwas wie ein Lieblingsmuseum – inhaltlich, gestalterisch?

Einzelne Einrichtungen lassen sich schwer miteinander vergleichen. Wenn ich mich wirklich auf eins festlegen müsste, dann wohl auf das Haus der Geschichte in Bonn. Das liegt ja thematisch irgendwie sehr nahe. Aber es gibt auch in Niedersachsen viele kleine, wirklich bemerkenswerte Museen.

#### Was macht denn so ein wirklich bemerkenswertes Museum aus?

Es muss lebendig sein und wandelbar bleiben. Es muss einen Angebotscharakter haben: Der Besucher muss auswählen, muss selbst aktiv werden können. Es sollte z. B. Hörstationen geben, Zeitzeugenberichte, Multimediaterminals, Exponatschubladen zum Ausziehen und Entdecken. Eine Kanonenkugel anschauen ist eins, die Schwere einer Kanonenkugel fühlen – das ist etwas ganz anderes. Der sinnliche Charakter ist wichtig. Und der spielerische ist es auch.

#### Davon ist Ihr zweites Wolfsburger Museum, das Hoffmann-Museum im Fallersleber Schloss, mit seinen Infoplakaten in der Ausstellung noch weit entfernt. Was wird beim Umbau 2010 anders?

Wir haben zunächst das grundsätzliche Problem, dass wir ein literatur- und politikhistorisches Museum sind. Ganz ohne Texttafeln an den Wänden geht es nicht. Aber uns ist natürlich bewusst, dass wir auf junge Besucher zugehen und auch den veränderten Rezeptionsformen bei Erwachsenen entsprechen müssen. Der durchschnittliche Museumsbesucher liest einfach nicht mehr sehr viel. Also werden wir z. B. Hoffmann sozusagen mehr selbst, seine Lebenserinnerungen und Gedichte sprechen lassen und die für ihn so wichtige Musik einbeziehen – an verschiedenen Hörstationen.

#### Wie ist die Bedeutung Hoffmanns? Wird er überschätzt? Wird er unterschätzt?

Früher wurde Hoffmann einseitig vor allem als deutschnational angesehen. Mittlerweile rückt er jedoch stärker als fortschrittlicher politischer Dichter ins Bewusstsein. Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass er sich zum Beispiel in Breslau sehr stark der polnischen Literatur geöffnet hat. Auch ist er lebenslang weit gereist und war Begründer der Niederlandistik. Und: Hoffmann gilt – wenn auch von Heine belächelt – als einer der





Foto: Lars Landmann



Foto: Lars Landmann

am meisten vertonten Dichter des 19. Jahrhunderts. Er hat bewusst schlicht und somit populär gedichtet und wurde so zum Bestsellerautor seiner Zeit.

#### Und heute?

Ist bei vielen Gedichten gar nicht mehr präsent, dass sie von Hoffmann sind. Seine Kinderlieder sind Volkslieder geworden. Und

auch bei der Nationalhymne wissen nicht viele Deutsche, von wem die Zeilen „Einigkeit und Recht und Freiheit“ überhaupt stammen. Die Verknüpfung zurück zu August Heinrich Hoffmann von Fallersleben zu schaffen und an die Wurzeln unserer Demokratie, die freiheitlichen Bewegungen des 19. Jahrhunderts zu erinnern, genau das ist Aufgabe unseres Museums. [AKa]

Dr. Bettina Greffrath ist seit 1991 Leiterin der Historischen Museen Wolfsburg. Zu diesem Verbund gehören das Stadtmuseum Schloss Wolfsburg mit der Dependence Burgmuseum Neuhaus und das Hoffmann-von-Fallersleben-Museum. Dr. Bettina Greffrath hat Germanistik, Geschichtswissenschaft und Sozialwissenschaften für das gymnasiale Lehramt studiert, Staatsexamina sowie Referendariat abgelegt und über den deutschen Nachkriegsfilmpromovierte.

**jura**  
SWISS MADE

Sei aussprachsvoll

hol's bei...  
**Hohl's**  
Vorsfelde

www.hohls.net - Lange Straße 22-24 - Tel. (0 53 63) 9 71 70

# IM KOSMOS DER INNENWELTEN

DIE AUSSTELLUNG INTERIEUR/EXTERIEUR DOKUMENTIERT WOHNEN  
IN DER KUNST UND EINRICHTEN ALS MASSENBEWEGUNG



Foto: Matthias Langer, Baunischweg/Lehel



Foto: Matthias Langer, Baunischweg/Lehel

Blick in die Ausstellung „Interieur/Exterieur. Wohnen in der Kunst“.

*Schönes Wohnen ist eine Kunst – und Einrichten heute eine Massenbewegung. Spielte sich der Aufenthalt im trauten Heim bis in die späten 60er-Jahre hinein noch mehr oder weniger bundeseinheitlich zwischen Sofa, Kommode und Gummibaum ab, so wurde mit zunehmendem Abstand zur unmittelbaren Nachkriegszeit das Formbewusstsein auch in den eigenen vier Wänden immer wichtiger.*

Der wirtschaftliche Aufstieg brachte auch neuen Schwung in die Einrichtung. Dem Gestalten des individuellen Wohnumfelds kam größere Bedeutung zu. Die Möglichkeit, sich über stilvolle Möblierung von anderen – und vor allem den muffigen Interieurs der Altvordern – abzuheben, ging einher mit neuen, günstigen Angeboten seitens der Möbelhersteller. Die Auswahl des richtigen Sofas, der dem Zeitgeschmack entsprechenden Stehlampe, des Essgeschirrs à la mode bilden ein wichtiges Element bei der Herstellung von Status und Lebensgefühl. Gleichzeitig sind die Produkte selbst sehr viel stärker ästhetisiert. Das Design eines Möbels oder Accessoires ist der entscheidende Faktor.

Hier kommt die Kunst ins Spiel. Hochwertige Design-Produkte werden als zumindest eine Art von Kunst-Objekten gehandelt. Zumal, wenn es sich um Klassiker der Moderne handelt. Bauhaus und Werkbund versuchten ja bereits in den

20er-Jahren, die Massenfertigung von Alltagsgegenständen mit künstlerischen Positionen zusammenzubringen. Architektur, Design und Alltag sollten einander durchdringen. Handwerkliche Gestaltung und künstlerische Kreativität wurden als Einheit interpretiert. Der Mensch sollte die beiden Sphären nicht als Gegensätze, sondern als Ergänzung betrachten, die verschiedenen Lebensbereiche sollten zu einer ganzheitlichen Form verschmelzen.

Gleichzeitig ist Wohnen auch immer Ausdruck unserer inneren Befindlichkeiten und Stimmungen. Dieser Diskurs wird seit dem 19. Jahrhundert in erster Linie von Künstlern (und Schriftstellern) geführt. Sie zeigen in Bildern von Innenräumen (Interieurs), wie Menschen sich in ihnen aufhalten, beobachten, was sie tun. Künstler reflektieren, analysieren und inszenieren in verschiedenen Medien, traditionell in der Malerei, später in Fotografie, Installation und Film, das Interieur als Außenwelt der Innenwelt ihrer Bewohner.



Foto: Mario Westphal



Foto: Mario Westphal

Die Bauhaus-Bewegung hatte sich Prinzipien der japanischen Architektur zum Vorbild genommen. Die Harmonie zwischen Außen und Innen, zwischen der Gestalt eines Gebäudes und seiner Innenausstattung war für Bruno Taut oder Walter Gropius ein wichtiges Element der Inspiration. „Kunst und Technik – eine neue Einheit“ lautete die Maßgabe, nach der die Bauhaus-Werkstätten seit Beginn der 20er-Jahre arbeiten sollten und mit der Gropius versuchte, die Sphären des „Nützlichen“ und des zweckfreien „Schönen“ zusammenzubringen.

In seiner Ausstellung »Interieur/Exterieur. Wohnen in der Kunst« geht das Kunstmuseum Wolfsburg nun noch einen Schritt weiter in seiner „Suche nach der Moderne im 21. Jahrhundert“. Design, Architektur und Kunst werden in ihren gegenseitigen Wechselwirkungen untersucht. Im Mittelpunkt steht dabei die Kultur des Wohnens. Die Ausstellungshalle mit einer Architektur von Dieter Thiel wird selbst zu einem Geflecht aus Innen- und Außenräumen, in dem historische und zeitgenössische Objekte – Möbel, Fotos, Bilder – aufeinander bezogen werden.

Edvard Munch malte zu Beginn des 20. Jahrhunderts das klassische bürger-

liche Wohnzimmer mit Chaiselongue, Beistelltisch, Kamin, Standuhr in der Ecke und Kunst an der Wand. Hundert Jahre früher bei Tischbein hingegen steht ein Mann in einem kargen Zimmer. Eine Feuerstelle verschafft Licht und lässt die Person einen unendlich langen Schatten werfen, der den leeren Raum strukturiert. Ganz anders wieder – eher „bürgerlich“, wenn auch in futuristischem Gewand – die kuscheligen Wohnhöhlen eines Verner Pantons, der zu Beginn der 70er-Jahre sich weich wellende Polster-Landschaften entwarf, welche nicht nur die Bodenfläche eines Raums, sondern auch seine Höhe ausnutzen sollten. Vertikales Wohnen für die vertikalen Städte: die Hochhaus-Träume der Moderne.

Die 70er-Jahre sind es noch einmal, in denen das Begriffspaar Interieur/Exterieur eine ganz neue Bedeutung gewinnt. In der Außenwelt des Universums, das durch die Raumfahrt gerade erschlossen wurde, bilden sich neue Innenwelten. Die Wohnlandschaften von Raumschiffen, wie sie in Filmen wie etwa Stanley Kubricks „2001. Odyssee im Weltall.“ oder Roger Vadims „Barbarella“ zu sehen sind, katalysierten die Auffassung von Design und Einrichtung in neue Dimensionen. Auch bei Andrej Tarkowskij's „Solaris“ von 1972

wird das Wohnen im Weltall Teil des filmischen Konzepts.

Die Reihe der Künstler und Gestalter, die in dieser Ausstellung auftreten, ist lang. Henry van de Velde und Henri Matisse, Marcel Breuer und Ludwig Mies van der Rohe, Arne Jacobsen und Donald Judd, Hussein Chalayan und Thomas Demand, dazu die beiden jungen französischen Designer Erwan und Ronan Bouroullec, die seit knapp zehn Jahren zu den führenden Köpfen in der internationalen Designszene zählen. Von all diesen großen Namen hat das Kunstmuseum Werke, Objekte, Möbel und Installationen nach Wolfsburg gebracht und realisiert eine Gesamtinszenierung, die man sonst nur in den großen Museen in den Metropolen wie im MoMA in New York oder im Centre Pompidou in Paris zu sehen bekommt. Natürlich ist auch Tobias Rehberger dabei, der in seinen Environments und Raumskulpturen mit Gestaltungselementen ebenso wie mit künstlerischen Positionen spielt.

[RW]

# KULTURKEIMZELLE

IM SCHLOSS BEGANN WOLFSBURGS KULTURELLER AUFBRUCH –  
DARAN ERINNERT DIE „LANGE NACHT“

Foto: Lars Landmann



*Wenn sich Wolfsburgs kultureller Aufbruch irgendwie verorten lässt, dann in seinem Schloss. Dort formte sich Anfang der 60er-Jahre eine Künstlergruppe, die ziemlich nüchtern, ja fast schon hochgradig langweilig ihre Atelieranschrift zum Namen wählte: „Schloßstraße 8“. Und dennoch war der Bezug zu Straße und Hausnummer kein Ergebnis von Ideenlosigkeit, sondern ein klares Bekenntnis: Nach Annekterierung durch die Nationalsozialisten und mehreren Inhaberwechseln in der Nachkriegszeit sollte das Schloss Wolfenbüttel mit (künstlerischen) Inhalten gefüllt und in eine neue, lang währende Bestimmung überführt werden – die eines Orts der Kultur. Und genau in diesem Geist steht die „Lange Nacht im Schloss“ am 13. Februar.*

Sicher: Auch vor der „Schloßstraße 8“ war Wolfenbüttel keine Kulturwüste. Bis heute berühmt sind etwa die acht Ausstellungen, die Volkswagen-Vorstand Heinrich Nordhoff zwischen 1952 und 1967 an den Mittellandkanal holte. Es gab Franz Marc zu sehen, Caspar David Friedrich, Max Beckmann, Emil Nolde, ja sogar van Gogh – eine Kunstschau, zu der mehrere Tausend Auswärtige anreisten. Doch es waren Anfang der 70er-Jahre die maßgeblichen Künstlergruppeninitiatoren Gustav Kurt Beck und Heinrich Heidersberger, die Wolfenbüttel ernsthaft als Standort für bildende Kunst ins bundesdeutsche Bewusstsein rückten.

Im Schloss bezogen sie Ateliers, holten befreundete Künstler nach Wolfenbüttel, von denen einige sogar sesshaft wurden. Beck baute die Druckwerkstatt auf,

in der bis heute Kunst gemacht und erklärt wird. Drum herum entwickelte sich allmählich eine prosperierende Kulturlandschaft: Ab 1974 präsentierte die Städtische Galerie im Westflügel des einst Bartensleben'schen Baus gekaufte und geliehene Werke des 20. Jahrhunderts, eine Etage darunter zog der Kunstverein ein. Heidersbergers Atelier wurde größer und zum Institut. Das Stadtmuseum wuchs und wandelte die bis dato brachliegenden Remisen zum Mehr-mitmachendenn-ansehen-Museum. Stets hat eine Institution die andere beeinflusst, weiterentwickelt – das ist das ursprüngliche Markenzeichen dieser Kulturkeimzelle.

Schade nur, dass Städtische Galerie, Stadtmuseum und die vielen anderen Kulturzentren im Schloss häufig als isolierte („Heute gehen wir in den Kunst-

verein“) Einrichtungen im Bewusstsein sind. Gut also, dass es die „Lange Nacht im Schloss“ gibt. Sie ist beseelt vom Gedanken des Übergreifenden. Alle Schlossinstitutionen machen mit, öffnen sich, laden ein zum Entdecken des Üblichen, bieten aber gleichsam erstaunlich Neues abseits der gewohnten Ausstellungen – ganz ohne Eintritt, das ist Prinzip der Veranstaltung.

Da gibt es zum Beispiel die Dunkelbar des Kunstvereins. Mit der untergehenden Sonne gehen auch die Lichter im Antoniensaal aus, der Raum wird zur Lounge, in der es neben Drinks etliche filmisch-künstlerische Auseinandersetzungen mit Nachtgestalten und dunklen Mächten gibt – ergänzt um einen musikalischen Überraschungs-Live-Act. Die Städtische Galerie lässt ihre Besucher mit Elke Schulz



Foto: Lars Landmann



Foto: Lars Landmann



Foto: Lars Landmann



Foto: Al Abschäffel



Foto: Lars Landmann

„Venedig zeichnen und bauen“, später rückt Malte Sartorius – derzeit mit seinem „Venedig“-Zyklus im Westflügel zu sehen – zum Künstlergespräch an. In der Silberkammer darf den Schlossgeschichten von Renate Schmidt zugehört werden.

Kulturbüro und Musikschule laden derzeit ins Kulturtreff im Gewölbekeller ein – auf der Karte stehen Getränke, Snacks und Livemusik unterschiedlichster Richtungen. Gleich mehrere Ensembles der Musikschule haben sich für die „Lange Nacht im Schloss“ angekündigt. Und auch

das Stadtmuseum steuert viele kleine und große Aktionen zum Gesamtprogramm bei: Die Museumsmannschaft hat eigens einen nächtlichen Malwettbewerb zur Ausstellung „Zwerge, Schlümpfe, Wichtelmänner“ aufgelegt und führt durch die Museumsräume und durchs Schloss – um 22.00 Uhr im Lichterschein. **[AKa]**

*Für die „Lange Nacht im Schloss“ am Freitag, den 13. Februar, haben die ansässigen Kultureinrichtungen ein umfangreiches Programm mit Kunst, Musik, Zauberei und vielem mehr für alle Altersstufen im Angebot. Beginn ist um 17.00 Uhr, Ende frühestens um Mitternacht.*



Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan



Clare Teal



Maceo Parker

## MOVIMENTOS: NICHT NUR GETANZTE VERANTWORTUNG

Vom 14. April bis zum 31. Mai 2009 veranstaltet die Autostadt zum siebten Mal die Movimentos Festwochen. Ein Höhepunkt in diesem Jahr ist der Internationale Movimentos Tanzpreis, den die Autostadt am 12. Mai gemeinsam mit dem ZDF und ARTE zum zweiten Mal verleiht. Das Festival 2009 steht unter dem Motto Verantwortung: „Wir müssen uns der Folgen unseres Handelns jederzeit bewusst sein. Genau dies möchten wir bei Movimentos unseren Gästen vermitteln und betrachten deshalb das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln“, erklärt Dr. Maria Schneider, die als Kreativdirektorin der Autostadt Movimentos 2003 ins Leben gerufen hat. „Ich bin mir sicher, dass der Tanz durch seine große Ausdrucksstärke und Emotionalität als Träger dieser Botschaft ganz besonders geeignet ist.“

Wer sich über die neuesten Entwicklungen bei Movimentos informieren lassen möchte, kann sich unter [www.movimentos.de](http://www.movimentos.de) für den Movimentos Newsletter registrieren.

Informationen und Tickets unter der kostenfreien ServiceLine: 0800 288 678 238, oder im Internet unter [www.movimentos.de](http://www.movimentos.de).

Das italienische Ensemble Aterballetto präsentiert die Weltpremiere der Choreografie „Omaggio a Händel“. Mit Europa-premieren sind das Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan und die brasilianische Companhia de Dança Deborah Colker vertreten. Die Compagnie Montalvo-Hervieu aus Paris zeigt eine Deutschlandpremiere. Während diese Companies bereits in früheren Jahren zu Gast bei Movimentos waren, sind die israelische Inbal Pinto Dance Company und das australische Bangarra Dance Theatre erstmalig in der Autostadt zu erleben.

Auch die Lesungen und Gespräche beleuchten „Verantwortung“ vielfältig: Literarische und kulturhistorische Ansätze werden dem Publikum etwa durch Texte von Botho Strauß, Franz Kafka und Friedrich Nietzsche nähergebracht, vorgelesen von Schauspielgrößen wie Corinna Harfouch, Richie Müller, Sophie Rois, Maria Schrader und Thomas Thieme.

Zum Ort eines besonderen Konzertereignisses wird das denkmalgeschützte KraftWerk: Kraftwerk spielt im KraftWerk.

Die Band, die wie kaum eine zweite neue musikalische Stilrichtungen wie Elektropop oder Industrial Pop erfand und nachfolgende Bands inspirierte, gibt drei Konzerte – alle sind bereits ausverkauft. Im ZeitHaus finden wieder die beliebten Jazz-Konzerte statt: Mit Maceo Parker, Klaus Doldinger, Richard Galliano, Rigmor Gustafsson, Nils Petter Molvær und Clare Teal spannt sich ein vibrierender Bogen zwischen Funk, Fusion, Ambient und Swing.

Bei den Matineen und Soireen folgen junge Klassikinterpretinnen den Spuren des großen Komponisten Georg Friedrich Händel, dessen 250. Todestags in diesem Jahr weltweit gedacht wird. In einer Koproduktion von Soli Deo Gloria – Feste Alter Musik im Braunschweiger Land und den Movimentos Festwochen bringen die Autorin Donna Leon und das Orchester „Il Complesso Barocco“ das Venedig des Barock auf die Bühne des Theaters Wolfsburg. Dort findet mit der Premiere der Movimentos Akademie am 14. April auch die Eröffnung der Movimentos Festwochen statt. [IS]



## DAS BESONDERE ERLEBEN IM PREMIUM CLUBHOUSE

*Schwungvoll wird der Autostadt-Besucher in das Innere des elliptischen Pavillons geleitet, in dem ihn eine im wahrsten Sinne des Wortes herausragende Architektur und ein spannungsvolles Zusammenspiel dreier Positionen zeitgenössischer Kunst erwarten. In je eigener Weise haben sich der britische Architekt Stephen Williams sowie die Künstler Olaf Nicolai, Anselm Reyle und Peter Zimmermann dem Besonderen gewidmet: dem neu gestalteten „Premium Clubhouse“, das mit einer außergewöhnlichen Inszenierung aus Architektur, Kunst und Design seit Anfang November das markenübergreifende Premiumsegment des Volkswagen Konzerns repräsentiert.*

Hier wird der Besucher zu einem Perspektivenwechsel eingeladen – nicht zuletzt durch die ungewöhnliche Installation „Après vous“ von Olaf Nicolai, für die ein Bugatti Veyron 16.4 verspiegelt und in einen ebenfalls verspiegelten Raum gestellt wurde. Dieses wohl technisch ausgefeilteste Serienfahrzeug aller Zeiten steht mit seiner handwerklichen Meisterleistung für höchsten Anspruch und Exklusivität in der Automobilwelt. Die harmonischen Flächen und strukturierten Linien des eleganten Fahrzeugs werden zur Reflexionsfläche für den Betrachter, der sich in dem ins Unendliche gespiegelten Raum als Teil der Installation wahrnimmt. Ein Phänomen der unendlichen Wiedergabe, in dem nicht nur die perspektivischen Grenzen des Raums verschwimmen, sondern auch die Grenze zwischen Objekt und Betrachter.

Diese scheinbare Erweiterung des Raums wird durch Anselm Reyles Lichtobjekt „Untitled“ unterstützt: Licht und Farbe geformter Leuchtstoffröhren, wie sie üblicherweise für Leuchtreklamen verwendet werden, stehen für einen Übergang in

eine immaterielle Sphäre. Aus der Komposition vieler Teilelemente entstand eine frei im Raum schwebende „Zeichnung“, wobei die Leuchtwirkung der Farben den bereits bei der Installation des verspiegelten Fahrzeugs aufscheinenden Eindruck einer ortlosen und endlosen Struktur im Raum verstärkt.

Dem setzt Peter Zimmermann wiederum sein textiles Wandobjekt „Untitled“ entgegen: Unter Verwendung von Motiven der Lichtinstallation Reyles erarbeitete Zimmermann eine digitale Bildvorlage, die er in Zusammenarbeit mit der Kölner Weberei Eiting in Stoff übertragen ließ. Die Textur und reliefartigen Oberflächenstrukturen verleihen dem Objekt eine besondere Haptik und geben dem Bild das zurück, was es im virtuellen Raum digitaler Bilddatenbanken verloren hatte: Materialität.

Oberhalb dieses komplexen Wahrnehmungserlebnisses reicht eine nahezu frei schwebende Lounge in den Raum des Premium Clubhouse hinein: der Salon – eine Welt voll sinnlicher Stofflichkeit und

intelligenten Designs, die die Intimität eines traditionellen englischen Clubs mit der kommunikativen Entspantheit einer zeitgenössischen Lounge vereint. [IS]

*Das Premium Clubhouse in der Autostadt ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.*

*Olaf Nicolai (geb. 1962 in Halle/Saale, lebt in Berlin) schafft mit seinen Installationen Denkräume, in denen er Wahrnehmung und ihren Kontext untersucht. Dabei schärft er die Aufmerksamkeit des Betrachters, indem er Dinge verwandelt und in einer neuen Perspektive erscheinen lässt.*

*Anselm Reyle wurde 1970 in Tübingen geboren; er lebt in Berlin. In seinen Materialbildern, Skulpturen und Rauminstallationen beschäftigt sich Reyle mit der Bildsprache der Moderne, die er in reflexiver Verwendung neu kombiniert und verfremdet.*

*Peter Zimmermann wurde 1956 in Freiburg im Breisgau geboren; er lebt in Köln. Seine Bildobjekte entstehen, indem er digitalisiertes Bildmaterial in haptische Objekte umwandelt und so traditionelle Vorstellungen von Malerei hinterfragt.*



Foto: Veranstalter

## KLASSISCH UNKLASSISCH

NIBELUNGENLIED UND HAMLET-DRAMA ALS FRECHE ONE-(WO-)MAN-SHOWS

*Muss man Respekt vor den großen Werken der Bühnengeschichte haben? Man muss nicht. Man kann vielleicht. Aber eigentlich ist es schon schöner, wenn's Shakespeare und Consorten auch mal ohne Kniefall gibt. Auf der Hinterbühne bringt das Theater Wolfsburg mit Nibelungenlied und Hamlet-drama zwei große Klassiker auf die freche Tour. Gut so.*

Hamlet. Das ist große Tragik – jedenfalls in der konservativ werktreuen Form, mit der Englischleistungskurse und Schultheatergruppen so gerne malträtiert werden. Wer William Shakespeares ellenlange Geschichte um den dänischen Königssohn mit den Augen eines Bernd Lafrenz – übrigens Ideengeber, Drehbuchschreiber, Regisseur und Darsteller in Personalunion – sieht, entdeckt die Komik, die eigentlich humoristische Überzeichnung im Werk.

Da ist der hehre, aber vollkommen übertrieben aktionistische Hamlet. Da ist die takelhaft aufreizende Königin Gertrud, die mit ihrem ebenso machthungrigen wie dümmlichen Neugespielen Claudius den alten König vergiftet. Ophelia wird unterm Lafrenz-Blick zur dauerpubertären Göre,

Laertes bleibt ein eigentlich abgehalfterter Rächer und der allwissende Horatio bekommt das Etikett der endgültigen Dauernervensäge.

Die eigentliche Respektlosigkeit ist die Rollenverteilung. Bernd Lafrenz braucht kein großes Ensemble, sondern nur sich selbst. Er dialogisiert Hamlet und Ophelia, er ficht als Laertes gegen Hamlet – und umgekehrt. Für Klassiker bleibt bei einer derart temporeichen Verwandlungsorgie keine Zeit. Stattdessen gibt's Shakespeare als den genussvoll humoristischen Happen, der er eigentlich sein sollte. Selbst beim Nibelungenlied funktioniert so was. Per One-(Wo-)Man-Show lässt sich die schwer-deftige Heldensage zur leichten kalorienarmen Kurzfassung um-

funktionieren. Jedenfalls wenn man Diana Anders die vielen Zeilen zur Parodie zusammenstreichen und Barbara Kratz das Ganze spielen und singen lässt.

Als Walküre Brunhilde hat sie den schönen Siegfried, den schwachen König Gunther sowie dessen Schwester, die entzückende Kriemhild, und natürlich Hagen von Tronje, finster wie seine Herkunft, im Gepäck und lässt die Recken – wenngleich längst allesamt zu Tode gekommen – in einem Schauerdrama mit Musik antreten. Und selbst der Walküre Pferd Grane beweist sich unter solchen Umständen als Musikwunder. Respekt ist, wenn man trotzdem lacht. Und das ist garantiert.

[AKa]





## OST-WEST-PASSAGE

ZWEI KONTINENTE, ZWEI COMPAGNIES,  
ZWEI AUSSERGEWÖHNLICHE THEATERABENDE

*Movimentos hat die Tanzleidenschaft in Wolfsburg entfacht. Aktiv – das belegen gut besuchte Workshops in der Autostadt. Und passiv – das zeigt ein jedes Mal ausverkaufter Zuschauerraum im KraftWerk. Das Theater hält die Begeisterung warm: Zwei außergewöhnliche Compagnies hat Intendant Rainer Steinkamp für sein Haus verpflichtet.*

Kalligrafie ist lahmes Gepinsel? Dann ganz schnell wirbelnde Kyo-Trommler und atemberaubende Choreografien hinzudenken. Noch etwas Gesang dazu – fertig ist die Percussion Performance Binari der Dulsori Company, die erstmals im Theater Wolfsburg gastiert. Der Name der Formation steht durchaus für den Inhalt der Inszenierung: Dulsori bedeutet im Koreanischen so viel wie „wilder Rhythmus“ oder „Herzschlag des Landes“. Und als solches fasst der künstlerische Leiter Moon-Kap Hyun seine Inszenierung auf: Traditionelle Trommelkunst aus Südkorea lässt er eins werden mit modernen Stilelementen – und die jungen Wilden der koreanischen Tanz- und Trommelszene ordentlich powern.

Jung und wild sind auch die Dulsori-Kollegen aus dem Westen: „Hubbard Street 2“ heißt das Tanzstück der (fast) gleichnamigen Chicagoer Compagnie. Darin verschmelzen klassische brasilianische Melodien und Rhythmen, athletische Choreografien zu Reggae-Musik, afrikanisch-karibische Klänge und Breakdance-Motive. Vier internationale Tourneen hat das Ensemble aus der Hubbard Street hinter sich, der Ausbildungsstätte für weltweit gefragte Tänzer und vielversprechende Jungchoreografen. Im Anschluss an das afroamerikanische Tanzkunstspektakel darf mit der Compagnie diskutiert werden – ganz Movimentos-  
like.

[AKa]

### SPIELZEIT-HIGHLIGHTS VON FEBRUAR BIS MÄRZ

6. Februar 2009 \_ Fr., 20.00 Uhr: Hinterbühne – Hamlet  
Shakespeares tragischer Prinz von Dänemark in Untragisch. Ein frei-komisches Solo mit sieben Personen – denn Bernd Lafrenz spielt sie alle: den Hamlet, die Gertrud, den Claudius, die Ophelia, den Laertes und den Horatio.

11. Februar 2009 \_ Mi., 19.30 Uhr: Großes Haus – Verbrennungen  
Ein libanesisches Zwillingsspaar erkundet die Vergangenheit seiner verstorbenen Mutter – und klärt das sorgsam gehütete ungeheuerliche Geheimnis seiner Herkunft auf. Eine Geschichte voller Poesie in der Klangfarbe orientalischer Geschichtenerzähler.

13. Februar 2009 \_ Fr., 19.30 Uhr: Großes Haus – Havana Rumba!  
Die jungen Musiker und Tänzer von Havana Rumba! zelebrieren das Lebensgefühl von Rhythmus, Rumba und Reggaeton. Eine Show mit kubanischer Musik und Tänzen, die das Gefühl vermitteln, einer riesigen Partynacht in den Straßen Havannas beizuwohnen.

17. Februar 2009 \_ Di., 19.30 Uhr: Großes Haus – Endlich frei – Die Nelson Mandela Story  
28 Jahre war er „Gefangener Nummer 1“ auf der Zuchthausinsel Robben Island, ehe die Apartheid überwunden und er zum ersten schwarzen Präsidenten der Republik Südafrika gewählt wurde: Gerold Theobalt erzählt das Leben Nelson Mandelas als Musical mit vieldeutigem Titel.

25. Februar 2009 \_ Mi., 19.30 Uhr: Binari  
Eine koreanische Percussion Performance mit Musik und Gesang. Kyo-Trommler, Live-Gesang, Musik und Kalligrafie: Unter Leitung von Moon-Kap Hyun lässt die Dulsori Company die Tradition mit der Moderne verschmelzen.

28. Februar 2009 \_ Sa., 19.30 Uhr: Großes Haus – Hubbard Street 2  
Klassische brasilianische Melodien und Rhythmen, athletische Choreografien zu Reggae-Musik, afrikanisch-karibische Klänge bis hin zu Breakdance-Motiven von der jungen Compagnie Hubbard Street Dance Chicago.

01. März 2009 \_ So., 18.00 Uhr: Großes Haus – Richard III.  
Der Weg des hässlichen und missgebildeten Herzogs Richard von Gloster auf den englischen Königsthron ist mit Intrigen, Blut und Leichen gepflastert. Doch die Geister der Toten begegnen ihm wieder. Mit Ilja Richter in der Hauptrolle.

07. März 2009 \_ Sa., 19.30 Uhr: Ganzes Haus – Drehbühnen-Ball 2009  
Auch in diesem Jahr lädt das Theater zum Drehbühnen-Ball ein, dem gesellschaftlichen Ereignis Wolfsburgs, für das sich neben den Gästen, auch das Theater ganz besonders herausputzt. Musik, Tanz und gute Laune stehen an diesem Abend wie immer auf dem Spielplan.

14. März 2009 \_ Sa., 18.00 Uhr: Großes Haus – Up – Vertical Energies  
Die etwas andere Sportshow: Erneut kommt das Ensemble Katakli mit einer Mischung aus Sport, Tanz, Akrobatik und Kunst nach Wolfsburg. Auf der Bühne entsteht ein Reich der Fantasie, in dem die Künstler zwischen Kraft und Leichtigkeit schweben.

20. März 2009 \_ Fr., 20.00 Uhr: Hinterbühne – Die Nibelungen  
Barbara Kratz parodiert in dem Schauerdrama mit Musik das Heldenlied um den schönen Siegfried, den schwachen König Gunther sowie dessen Schwester, die entzückende Kriemhild, und natürlich Hagen von Tronje, finster wie seine Herkunft.



Foto: Franco Basaglia. Mit freundlicher Genehmigung des Fachbereichs Geisteswissenschaften Trest.

## BETRACHTUNG DES WAHNSINNS

IN VIER VORTRÄGEN REFLEKTIERT DAS ITALIENISCHE KULTURINSTITUT GESELLSCHAFTLICHE RANDGRUPPEN

*Es gibt Dinge, von denen man lieber nicht spricht. Themen, die man lieber dort lässt, wo sie sind: halb versteckt im alltäglichen Hintergrundlärm der Medien, halb vergessen im Dunkel der Erinnerungsverdrängung unseres Gewissens. Fragen, von denen wir gerne glauben möchten, dass sie nichts mit uns und unserem Leben zu tun haben. Aber was, wenn diese Fragen sich uns aufrängen und uns näher kämen, als uns lieb ist? Wenn sie uns plötzlich viel mehr betreffen, als wir bisher geglaubt haben?*

In den 70er-Jahren stellte der italienische Psychiater Franco Basaglia, dessen Arbeit in den folgenden Jahren zum Vorbild vieler seiner Kollegen in aller Welt werden sollte, eine Behauptung auf: Jemanden in eine „Irrenanstalt“ einzuschließen, dessen Geist eine Krankheit durchmacht, dient nur der Gesellschaft dazu, sich jeder Verantwortung zu entziehen und so zu tun, als ginge sie der Wahnsinn nichts an. Schließlich sind ja „die“ die Verrückten. Und da sie gefährlich werden können, muss man sie einschließen.

„Aber was ist Wahnsinn wirklich?“, fragte Basaglia. Eine Krankheit, ein anderer Blick auf die Welt, ein Etikett, das von der Gesellschaft jenen aufgedrückt wird, die sich ihr nicht richtig anpassen können und daher in eine andere Interpretation ihres Erkenntnisvermögens flüchten? Und was soll ein Psychiater tun? Jede Form der Abweichung von der Norm klassifizieren und ein geeignetes Medikament dafür finden oder die tief sitzende Wurzel des Andersseins seiner Patienten verstehen?

Als Wegbereiter eines historischen Gesetzes in Italien – des Gesetzes 180 aus dem Jahr 1978, das noch heute seinen Namen trägt – erreichte Franco Basaglia die Schließung der Irrenanstalten. Bis zu jenem Zeitpunkt Orte der physischen Verwahrung und der Repression, verursachten diese „Krankenhäuser“ einen großen Teil jener Symptome, die zu bekämpfen sie vorgaben. Elektroschocks

und starke medikamentöse Therapien waren an der Tagesordnung. Das Gesetz führte zu scharfer Polemik und aufgeheizten Diskussionen. Die Gesellschaft weigerte sich weitgehend, zumindest eine Teilverantwortung für den Zustand jener räumlich so weit entfernten und in den Anstalten scheinbar so gut aufgehobenen Menschen zu übernehmen. Es war mühevoll, ihre Nähe zuzulassen, eine größere Nähe, als man zu ertragen bereit war.

So nah, so fern. Die Reihe mit vier Vorträgen, die vom Italienischen Kulturinstitut in den Monaten Februar bis Mai organisiert wird, widmet sich Betrachtungsweisen des Wahnsinns in Orient und Okzident, der alten und neuen Immigration, der Jugend aus den von der Camorra unterwanderten problematischen Randbezirken Neapels und den Gefängnisinsassen. Das geht mich nichts an, werden viele denken. Vielleicht doch. [StJ]

„So nah, so fern“ – Vortragsreihe in deutscher Sprache zum Thema Randgruppen.

Der Wahnsinn in Okzident und Orient, alte und neue Immigration, die Randgebiete Neapels, Gefängnisinsassen.

19. Februar, 26. März, 23. April, 13. und 14. Mai.

In Zusammenarbeit mit dem Ausländerreferat der Stadt Wolfsburg und dem Islamischen Kulturzentrum Wolfsburg.



Foto (von links): VfL-Geschäftsführer Jürgen Marbach, OK-Präsidentin Steffi Jones, WM-Beauftragter Dennis Weilmann, Oberbürgermeister Prof. Rolf Schnellecke, Stadtrat Werner Borchering, WM-Botschafterin Britta Carlson und Michael Reink von der Wolfsburg Marketing GmbH



Logo der FIFA Frauen-Fußballweltmeisterschaft 2011

## WOLFSBURG IST AUSTRAGUNGORT

FÜR DIE FIFA FRAUEN-FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT 2011 IN DEUTSCHLAND!

*Am 30. September 2008 erhielt Wolfsburgs Oberbürgermeister Prof. Rolf Schnellecke die entsprechende Urkunde von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Berlin, aus der hervorgeht, dass sich Wolfsburg im Jahr 2011 „Host City“ der FIFA Frauen-Fußballweltmeisterschaft 2011 nennen darf. Ein internationales Publikum und die Übertragung der Spiele in mehr als 200 Länder bergen große Chancen hinsichtlich einer Darstellung Wolfsburgs als innovative und moderne Stadt.*

Wolfsburgs Oberbürgermeister Prof. Rolf Schnellecke sagte nach der Entscheidung: „Ich freue mich sehr über die Entscheidung von DFB und FIFA. Wolfsburg wird sich zur Weltmeisterschaft als sehr guter Gastgeber präsentieren und freut sich auf viele Besucher aus dem In- und Ausland. Für die Stadt ist dies eine einzigartige Chance, sich auf einer weltweiten Bühne zu präsentieren – diese werden wir nutzen.“

Da der VfL Wolfsburg als einziger der elf Bewerber sowohl mit der Männer- als auch der Frauenmannschaft in der Bundesliga spielt, war die sportliche Erstklassigkeit ein nicht unwesentlicher Trumpf bei der Kandidatur. Darüber hinaus überzeugt die Volkswagen Arena mit ihrer ausgezeichneten Stadioninfrastruktur.

„Außerdem ist die Tatsache, dass Wolfsburg der einzige Bewerber aus dem Norddeutschen Fußball-Verband war, ein wichtiges Argument im Hinblick auf die beabsichtigte bundesweite Aufteilung der WM-Spielorte“, betonte DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger. Der Spielplan, der bis

Ende des Jahres durch die FIFA festgelegt werden wird, sieht pro Spielort voraussichtlich maximal vier Spiele vor.

Auch für die Wolfsburger Wirtschaft ergeben sich mit der Ernennung zum Austragungsort der FIFA Frauen-Fußballweltmeisterschaft zahlreiche Möglichkeiten. Angefangen von der zu erwartenden hohen Hotelauslastung über die Darstellung Wolfsburgs als innovativer Wirtschaftsstandort in Niedersachsen bis hin zur Organisation von „Public Viewing“ und einer großen Fanmeile – für eine gelungene Darstellung unserer Stadt müssen alle an einem Strang ziehen und gemeinsam die Stärken Wolfsburgs herausstellen.

Im November 2008 kam die Präsidentin des Organisationskomitees (OK) für die Fußballweltmeisterschaft, Steffi Jones, zu ihrem Antrittsbesuch ins Rathaus der Stadt und wurde dort von Oberbürgermeister Prof. Rolf Schnellecke empfangen. Und die OK-Präsidentin erschien nicht mit leeren Händen – sie brachte der Stadt die offizielle Plakette mit, die Wolfsburg zur „Host City“ macht.

Die Stadt Wolfsburg stellt derzeit eine Arbeitsgruppe unter Leitung des „WM-Beauftragten“ Dennis Weilmann zusammen, die sich um die Vorbereitung der Veranstaltung kümmert. Der Besuch der OK-Präsidentin sei für die Stadt Wolfsburg der offizielle Start in die Vorbereitungen auf das Turnier, so Weilmann. „Unser Ziel für die kommenden drei Jahre ist es, die Wolfsburgerinnen und Wolfsburger sowie die gesamte Region für die Frauen-WM 2011 zu begeistern.“

Die Wolfsburg Marketing GmbH beschäftigt sich bereits mit dem Thema, Wolfsburg im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft der Frauen voranzubringen und interessant für die Welt zu machen.

Wolfsburg freut sich auf 2011 – wenn es heißt: „Wiedersehen bei Freunden – welcome back!“

[JW]



Foto: M. Pätzschner

**Wo kommen Sie her?**

Aus dem Libanon.

**Und was machen Sie hier?**

Ich arbeite bei der Caritas: Dort helfe ich als Sozialpädagogin/Fallmanagerin beim JOBWERK im Job Center in einer halben Stelle Jugendlichen, jungen Erwachsenen und insbesondere arbeitslosen Migranten unter 27 Jahren, eine Ausbildungsstelle oder einen Arbeitsplatz, Sprachkurse, Qualifikationen oder eine andere Alternative zu finden. In meiner zweiten Halbtagsstelle bin ich als Migrationserstberaterin für erwachsene Migranten tätig.

**Seit wann sind Sie hier?**

Ich bin seit dem 9. Oktober 1990 in Deutschland und in Wolfsburg.

**Wieso sind Sie hergekommen?**

Ich bin aus dem Libanon geflüchtet, da dort Krieg herrschte. In Wolfsburg bin ich dann mit meiner Familie (drei Kinder, mein Jüngster war 28 Tage alt) angekommen und heimisch geworden.

**Was schätzen Sie an Wolfsburg?**

Wolfsburg bietet mittlerweile vieles, was man in Großstädten erwarten würde. Es hat ein tolles Kunstmuseum, ein Theater, die Autostadt, ein schönes Schloss, eine engagierte Musikschule, das innovative Hallenbad – Kultur am Schachtweg, ein Badeland, zahlreiche Konzerte, Kinos (sowohl große als auch kleine) und sogar Bundesligafußball. Als ich 1990 hier ankam, habe ich mich abends öfter gefragt, wo die ganzen Menschen sind. Ich

kam aus Beirut, einer Stadt mit schätzungsweise mehr als einer Million Einwohnern, und war es nicht gewohnt, dass nach 19 Uhr niemand mehr vor die Haustür ging und die Innenstadt wie ausgestorben wirkte. Heute kommt es sogar häufiger vor, dass man sich bei seinen Abend- und Wochenendaktivitäten zwischen verschiedenen entscheiden muss.

**Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?**

Die schöne Schulzeit, die meine Kinder hier in Wolfsburg genießen haben. Sandkamp, wo ich jetzt zu Hause bin. Die Kirche/Gemeinde St. Christophorus. Alle Freunde/Bekannte, die ich hier gewonnen habe. Meinen Beitrag, den ich in dieser Stadt sowohl als Hauptamtliche wie auch als Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit der Wolfsburger Migranten geleistet habe. Die Autostadt. Das Bürgerfrühstück im Sommer 2008. Die ausländische Woche – eine Veranstaltung, die alle zwei Jahren stattfindet. Den Pavillon am Allersee. Und an vieles mehr ...

**Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?**

Einen Mercedes A-Klasse. Aber zu dieser Antwort muss ich etwas hinzufügen. Ich habe erst in Wolfsburg Fahrrad fahren gelernt. Im Libanon ist das Radeln unmöglich. Wenn ich Freunden dort erzähle, dass ich am liebsten Rad fahre, dann halten die mich für total verrückt.

**Was machen Sie am Wochenende?**

Bei mir beginnt das Wochenende morgens in der Frühe mit dem Zeitung lesen. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit unseren Nachbarn/Freunden, bei dem fleißig über Gott und die Welt diskutiert wird, wird spontan entschieden, was wir am Wochenende unternehmen. Da kommt meine libanesische Mentalität durch: Spontaneität heißt die Devise. An Angeboten mangelt es ja in Wolfsburg nicht ...

**Sonst noch was?**

Wolfsburg, weiter so!

Name: Marie Thérèse Zadé

Beruf: Diplom-Pädagogin

Ortsteil: Sandkamp

Herkunft: Libanon

# WOLFSBURGER IN ALLER WELT



## Wo stecken Sie gerade?

Ich lebe mit meinen Eltern und meiner Schwester in der Stadt Puebla in Mexiko.

## Und was machen Sie dort?

Ich lebe dort ganz normal und gehe auch ganz normal in die Grundschule. Allerdings ist es dort ein bisschen anders, denn es gibt nicht – wie in Deutschland – vier, sondern sechs Klassenstufen. Die Unterrichtszeit ist fast gleich: Der Unterricht fängt um 8.00 Uhr an und endet um 13.50 Uhr. In meiner Klasse sind wir (mit mir) 25 Schüler: elf Mädchen und 14 Jungen. Am Montag müssen wir anlässlich der Begrüßung eine Schuluniform tragen, an zwei weiteren Tagen in der Woche müssen wir eine Sportuniform anziehen. Sport wird auf meiner Schule nämlich sehr ernst genommen. Ich selbst lerne gerade Tennis und Golf.

## Seit wann sind Sie dort?

Seit Ende August vorigen Jahres. Mein Vater arbeitet bei Volkswagen und musste von Wolfsburg nach Puebla, zu Volkswagen de México.

## Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Ich vermisse das Malen in der Mäusewerkstatt, meine Freunde und besonders die Kälte. Im Frühjahr und im Sommer ist es in Mexiko sehr warm. Die heißesten Monate sind März, April, Mai.

Da hat es 27 bis 30 Grad. In der Regenzeit, zwischen August und Oktober, regnet es viel und wir haben um die 20 Grad oder ein bisschen weniger. Im Winter ist es morgens und abends/nachts schon richtig kalt – so um die acht Grad. Aber im Winter ist die Regenzeit auch wieder vorbei, tagsüber ist es daher schon mal 23 bis 25 Grad warm. Es ist hier nur abends und frühmorgens kalt und weil ich da noch schlafe, kann ich das ganze Jahr nur Sommerkleidung tragen – keine Mütze, keine kuschelige Winterjacke. Und mir gefällt nicht, dass es hier kein Haribo gibt (wenn, dann ist es teuer) und keine Milka-Schokolade. Aber ich finde die mexikanische Kultur toll!

## Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Ich sehe mein Haus, meine Freunde, die Autostadt.

## Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Keins. Ich habe nämlich noch keinen Führerschein. Wenn mich meine Eltern im Auto mitnehmen, dann natürlich in einem VW.

## Wie oft sind Sie noch hier?

Ich bleibe hier noch drei Jahre in Mexiko. Das letzte Mal war ich im September in Wolfsburg. Ich würde gern bald meine Freunde wiedersehen.

## Wollen Sie jemals wieder zurück?

Ja.

## Sonst noch was?

Grüße an meine Freunde.

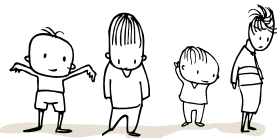
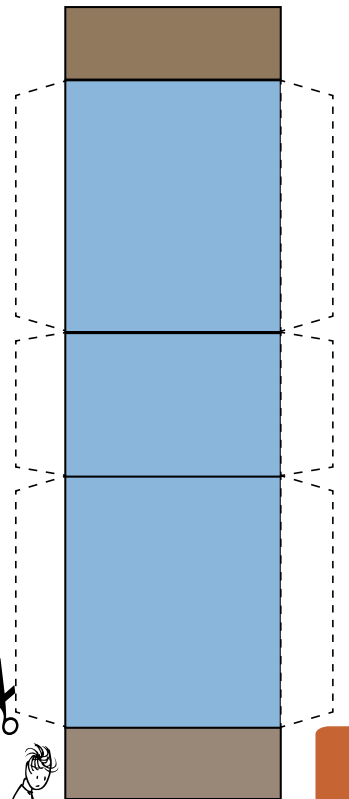
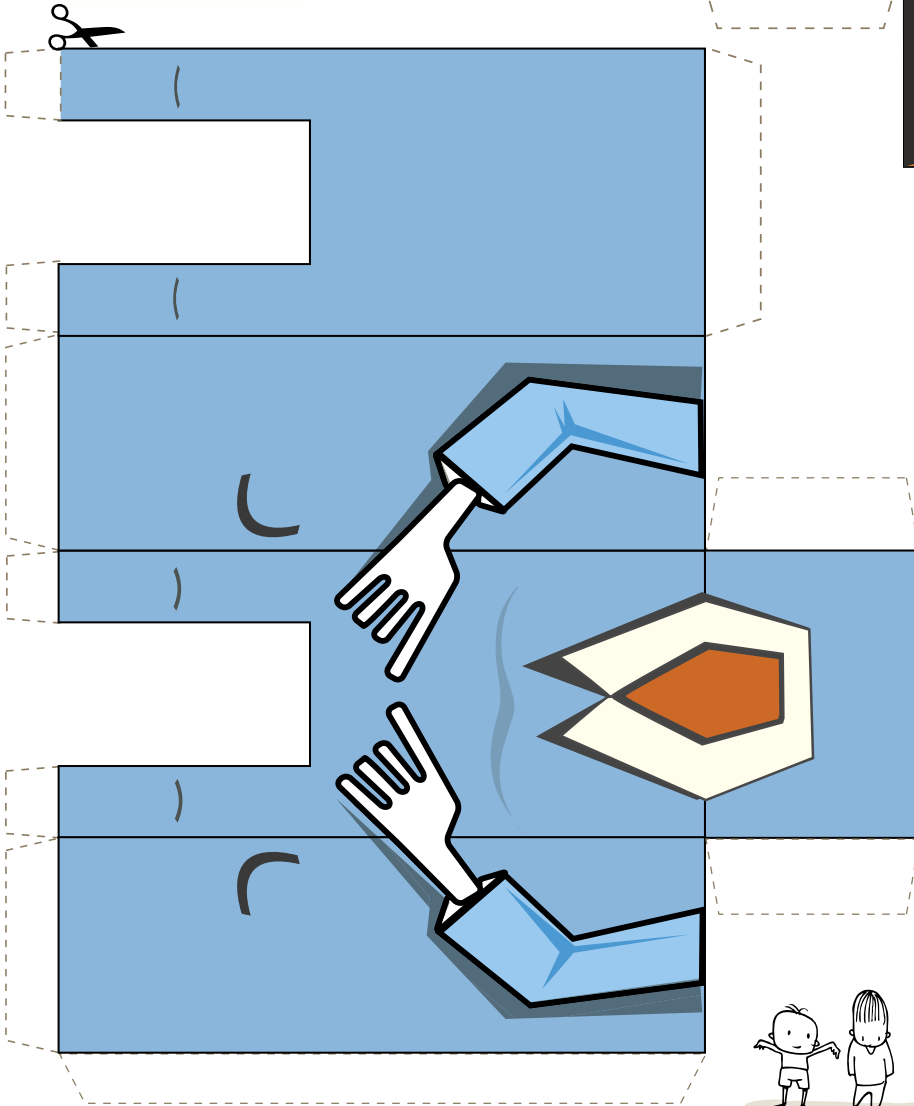
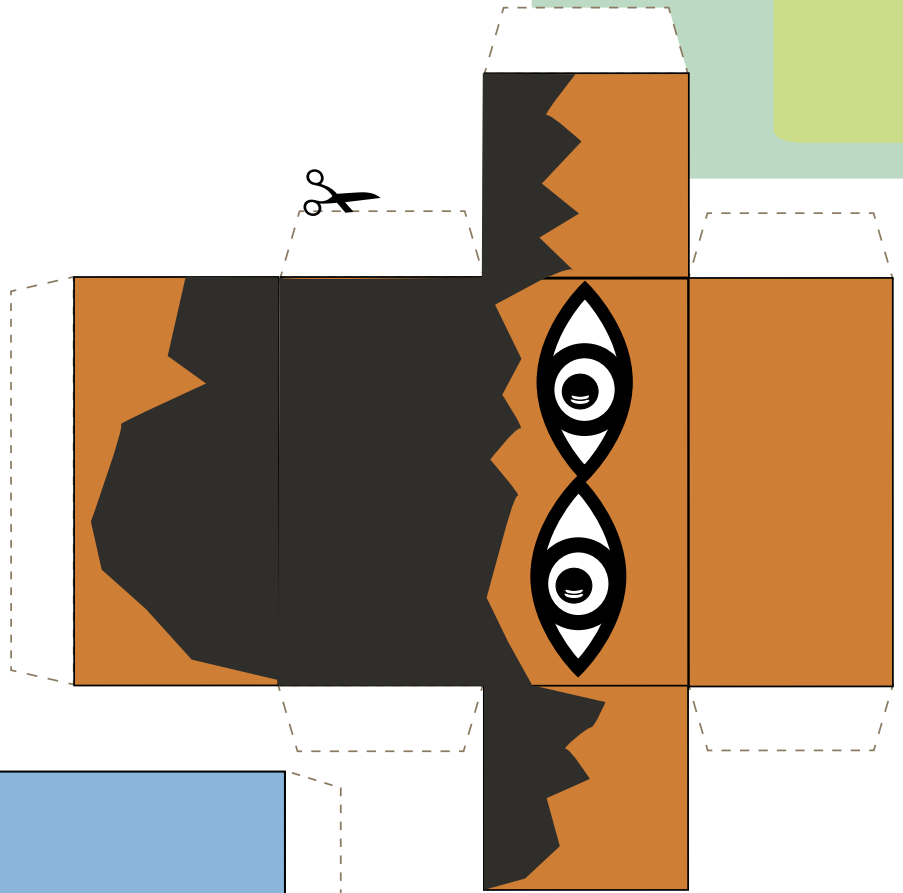
Jeder kennt  
wen, der jeman-  
den kennt, der wen  
kennt, der irgendwoher  
kommt oder irgendwohin  
ist. Wir bitten um Post an:  
freischwimmer@  
hallenbad.de

Name: Ayumi Vogt  
Beruf: Schülerin  
Stadt: Puebla  
Land: Mexiko



## WIR BAUEN UNS EINEN „BLAUMANN“

Alles, was ihr benötigt, sind Schere und Kleber, dann könnt ihr euch den kleinen Blaumann zusammenbauen und seid schon nicht mehr allein. Und wir sind gespannt! Zeigt uns doch mit einem Foto, wo er bei euch steht - die schönsten Fotos veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe vom freischwimmer.





## DAS FRÜHSCHWIMMER BILDERRÄTSEL

Auf den beiden Fotos haben wir acht kleine und große Veränderungen eingebaut. Findet ihr alle?  
Auf jeden Fall viel Spaß beim Suchen und natürlich beim Finden.  
Die Auflösung verraten wir euch im nächsten freischwimmer.



*Frühschwimmer*  
DIE KINDERSEITE IM FREISCHWIMMER





## NICHT ABSCHRECKUNG, NICHT KUSCHELKURS

AM BABYSIMULATOR LERNEN JUNGE MENSCHEN, WAS ES HEISST, EIN KIND ZU HABEN

*Da sitzen sie nun: die 13 jungen Frauen von der berufsbildenden Schule, ganz leise vor ihren Babys. Mit starren Augen liegen die Säuglinge da, geben keinen Laut von sich, zeigen kein Lebenszeichen mehr. Daneben Kinderwagen, Nuckelflasche – und eine große schwere Batterie. Denn die leblosen Babys sind glücklicherweise nur Simulatoren ohne Stromversorgung.*

Und dennoch haben die Berufsschülerinnen beim fünftägigen „Ready for Life“-Kurs eine so enge emotionale Bindung zu den künstlichen, aber höchst lebensechten Wesen aufgebaut, dass der Druck auf den Off-Knopf erst einmal Überwindung kostet.

Derlei Realismus ist gewollt: „Ready for Life“ soll jungen Leuten nicht trocken theoretisch erklären, welche Herausforderung es bedeute, ein Baby zu haben. Und es soll zeigen, dass so ein Säugling nicht nur niedlich ist. „Diesen Zahn ha-

ben wir den meisten Seminarteilnehmern nach der zweiten Nacht schon gezogen“, berichtet Anette Loth vom Geschäftsreich Jugend der Stadt Wolfsburg. Denn die zwölf Babysimulatoren verhalten sich wie echte Säuglinge, dafür sorgen 15 Verhaltensprogramme mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen. Eines davon wird morgens um 6 Uhr per Zufallsgenerator ausgewählt.

Wer – wie Kursteilnehmerin Jasmin – Pech hat, versorgt ein Baby, das auch mal mitten in der Nacht schreit und zu unpassenden Zeiten Hunger bekommt: „Mir geht’s richtig mies, ich hab wieder gar nicht geschlafen. Und beim Anziehen und auf dem Weg zur Haltestelle hat es in einer Tour so geheult, dass ich fast den Bus verpasst habe“, erzählt die Schülerin am Donnerstagmorgen, dem Morgen nach der dritten durchwachten Nacht. Ruhig und glücklich bekommt man den Simulator nur durch liebevolle sofortige, ständige Aufmerksamkeit – und die kann an den Nerven zerrén, weiß Anette Loth.

„Vor einiger Zeit gab es ein Teilnehmerpärchen, das sich nach dem Seminar getrennt hat, weil sich beide wegen des künstlichen Babys oft gestritten haben“, so die Pädagogin. So weit gehen soll er dann nicht, der Lerneffekt, aber: Zum intensiven Nachdenken über Partnerschaft, Erziehung und eine Lebensplanung mit Kind wollen pro familia als Koordinationsstelle und die institutionellen Träger Mehrgenerationenhaus, christliches Jugenddorf, Erziehungsberatungsstelle und Caritas schon zwingen – aber ohne Abschreckung.

„Die Bereitschaft zum Kind wollen wir weder fördern noch verhindern“, sagen Anna Madonna und Eduard Klassen, welche die 13 Berufsschülerinnen die Woche über begleitet haben. Ziel ist eine sachliche, eine ungeschönte Darstellung. Und folglich gehen die Meinungen am letzten Tag, nachdem die Batterien entnommen sind, auseinander: von „Ich fände es jetzt schon schön!“ bis „Frühestens mit Ende 20!“.

[AKa]

*Die „Ready? – For Life!“-Kurse können als Schulangebote ab Klassenstufe 9 gebucht werden. Zudem gibt es einmal jährlich ein verlängertes Babysimulator-Wochenende, das in der Regel Mitte Februar allen Wolfsburgern gegen eine kleine Teilnahmegebühr offensteht. Anmeldungen für Schulworkshops nimmt Anette Loth im Mehrgenerationenhaus am Hansaplatz, Telefon 05361-61374, entgegen. Interessierte für das Wochenendseminar melden sich direkt im Freizeitheim Detmerode, Telefon 05361-774644.*





# LICHTBLICK

*Spätestens im März ist es so weit, oder? Da reicht es uns mit dem Winter. Genug Kälte und Nässe, genug trübe, kurze Tage. Alles sehnt sich nach Frühling, Licht, Aufblühen. Eine freundliche Perspektive. Die Dichterin Marie Luise Kaschnitz schreibt: „Angenehme Vorstellung von Dingen, die noch nicht sind, aber sein werden, zum Beispiel im März, wenn wieder einmal keine einzige Knospe zu sehen, kein Frühlingslufthauch zu spüren ist, während doch gegen Abend der Amselsturm sich erhebt. Wer sagt, dass in dem undurchsichtigen Sack Zukunft nicht auch ein Entzücken steckt?“*

Entzücken statt Verzagen: Das wäre doch mal was. Erwartung steckt in diesen Zeilen. Auch aus dem, was nicht zu durchschauen ist, kann sich Gutes entwickeln. Ungeahnte Perspektiven tun sich auf. Und wer möchte nicht sehen, dass das Leben weitergeht? Hoffnung wird wach, wo alles abgestorben scheint. Ein existenzieller, ein religiöser Gedanke – im christlichen Glauben mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen verbunden. „Christus, Licht der Welt!“, bekennen Christen in allen Erdteilen und verbinden damit Lichtblicke für das menschliche Leben, für die persönliche Existenz.

Die erscheint ja oft genug gefährdet, auch bei uns – obwohl unsere Gesellschaft immer noch zu den reichen und gut abgesicherten gehört. Arbeitslosigkeit, angewiesen sein auf staatliche Unterstützung, auf Hilfe von Ämtern und Einrichtungen: Das wünscht sich keiner. Ein neues Wolfsburger Projekt setzt auf Teilhabe statt Almosen und will dazu beitragen, dass sich neue Perspektiven in schwierigen Lebenslagen auftun. „Lichtblick“ heißt das besondere Kaufhaus in der Poststraße, in dem langzeitarbeitslose Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gute und günstige Waren aus zweiter Hand anbieten. Ihre Kunden können aus einem breiten ansprechenden Angebot einkaufen – auch bei knappem Budget. „Unsere Räume sind hell und licht, die gespendeten Waren sind gut erhalten, da stellt sich Wertschätzung ein für das, was ich kaufe“, sagt Geschäftsführer Rolf Linnemann. „Die Waren sind von der Preisgestaltung so gut, dass der Laden von morgens bis abends voll ist – mit einem ganz gemischten Publikum.“ Da ist der Funke offenbar übergesprungen, auch bei all den Wolfsburgern, die für ein hohes Spendenaufkommen im „Lichtblick“ sorgen.

Noch mehr Lichtblicke mag sich mancher für dieses noch junge Jahr 2009 wünschen. Schon bevor es begonnen hatte, steckte es in der Krise. Wie sich die bewältigen lässt? Was aus den vielen Baustellen wird, die die Welt und das Leben vor Ort bieten? Gott sei Dank gibt es auch für dieses Jahr ein biblisches Motto. Das klingt nämlich durchaus verheißungsvoll – ohne die Schwierigkeiten zu leugnen. „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“: Das ist die Pointe einer Geschichte, in der es auch um Arm und Reich, um bleibende Werte und Zukunft geht. Lichtblick-Sucher finden mehr dazu im Lukasevangelium, Kapitel 18, Vers 27.

Wer sagt denn, dass in dem undurchsichtigen Sack Zukunft nicht auch ein Entzücken steckt? Manchmal braucht es konkrete Zeichen dafür. Und Menschen, die sie erkennen und unterstützen. Möglichkeiten dazu gibt es genug, Augen aufhalten genügt. Amselsturm hinterm Regenschleier und die Erwartung, dass da noch etwas geht: Wär doch schön, wenn sich davon schon vor dem Frühlingsanfang etwas entdecken ließe! [StA]

*Das besondere Kaufhaus Lichtblick wird in Form einer gemeinnützigen Genossenschaft betrieben. Träger dieser Genossenschaft sind (u. a.) der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Wolfsburg ([www.kirche-wolfsburg.de](http://www.kirche-wolfsburg.de)), die Arbeiterwohlfahrt KV Wolfsburg, Dr. Horst Neumann, die IG Metall Wolfsburg, die Stadtwerke Wolfsburg, das Autohaus Wolfsburg und das Einrichtungshaus Vespermann. Wer gut erhaltene Sachen spenden möchte, kann sie direkt im Lichtblick in der Poststraße 40 abgeben oder sich melden, wenn die Spenden abgeholt werden sollen (Telefon 05361/8912616 oder per E-Mail unter [sozialkaufhaus@wolfsburg.de](mailto:sozialkaufhaus@wolfsburg.de)).*

# NIERENTISCHE IM SUPERMARKT- REGAL

In den frühen 90er-Jahren wurde die Rückorientierung an bereits vergangene Mode selbst zur Mode. Jugendliche stürmten Second-Hand-Läden und die Kleiderschränke ihrer Eltern. Schlaghosen, dackelohrförmige Hemdkragen und psychedelische Muster waren angesagt. Man richtete sich wieder mit Nierentischen, Cocktailsesseln und im Loungestil gemütlich ein. Die 50er-, 60er- und 70er-Jahre wurden modisch noch einmal durchdekliniert. Man floh in den Charme einer vergangenen Zeit, die manchmal noch weiter zurücklag als die eigene Kindheit. Doch warum? Es begann als Verweigerung gegen den grassierenden Konsumkult und wurde später eine immer breitere Modebewegung, die sich durch das halbe Jahrhundert suchte. Dieser Retrotrend nähert sich in den letzten Jahren bedenklich der Gegenwart. Vor ein paar Jahren wurden die 80er-Jahre wiederentdeckt. Und während die Überlebenden der Karottenhose und der Leggings die eigene Scham vor dieser Zeit noch nicht ganz überwunden haben, schlüpfen die Teenager erneut in den tigergemusterten Stretch. Die Modegazetten pfeifen es gerade wie die Spatzen von den Dächern: Im nächsten Jahr trägt man die 90er spazieren.

Das Leben ist ein einziger Kreislauf, alles kommt wieder zurück. Fast könnte man meinen, einige Produktgruppen haben sich diesem modebewussten Gewese um Stile und Erscheinungsformen durch ein nahezu zeitloses Design bewusst entzogen. Manche Produkte scheinen ihren Kultstatus fast nur durch ihr altes Aussehen zu erreichen (Afri-Cola) und andere, neuere Produkte versuchen durch ihr Design alt zu wirken (Bionade). Geradezu vorausblickend war man da in der Lebensmittel- und Drogeriebranche. Es ist erstaunlich, wie viele Produkte und Verpackungen sich nie der sonst aktuellen Mode angepasst haben. Wir haben uns für Sie auf den Weg gemacht und einige Produkte aus den Second-Hand... – Entschuldigung: aus den Märkten – geholt. Und immer daran denken: Wer immer zu spät kommt, kommt irgendwann ganz früh!







"Alles,  
Ausser  
Gewöhnlich!"

*Elune de Rose*

OPTIK AM NORDKOPF  
WOLFSBURG

# AUTOSTADT

## 02 | 02 MATTHIAS KOEBERLIN UND KATHARINA WACKERNAGEL

Die beiden Schauspieler lesen aus dem Roman „Gegen den Nordwind“ von Daniel Glattauer.  
20.00 Uhr | StadtCafé

## 05 | 02 ANJA SILJA

Musikalischer Abend  
Die Sopranistin spricht mit Autor Felix Schmidt über ihr Leben und Formen der Musik.  
20.00 Uhr | FreiRaum

## 13 | 02 FIT IN FORM

Training mit Robert Schille  
Am 20.02., 27.02., 06.03., 13.03. und 20.03.2009 von 18.00 bis 20.30 Uhr. Jeder Teilnehmer erhält ein individuelles Trainingsprogramm.  
16.00 Uhr | MobilitätsDeck

## 14 | 02 TANZENDE FORMEN

Tanzworkshop ab 12 Jahren bis zum 15.02.2009 von 10.00 - 17.00 Uhr.  
10.00 Uhr | MobilitätsDeck

## 16 | 02 FAMILIE AUSSER FORM

ElternForum mit Dr. Peter Wendel über Partnerschaft und Erziehung bei Fernbeziehungen, Auslandseinsätzen etc.  
18.30 Uhr | FreiRaum

## 19 | 02 SCHRIFTFORM

Workshop ab 14 Jahren über das arabische Alphabet und die arabische Schreibschrift.  
18.00 Uhr | FreiRaum

## 21 | 02 ARS VITALIS

Unterhaltsame Mischung aus Musik, Kabarett und Theater durch das Trio Klaus Huber, Buddy Sacher und Peter Wilmanns.  
20.00 Uhr | 360° Kino

## 22 | 02 ARCHITEKTUR IN WOLFSBURG

Ein Stadtrundgang per Autostadt-Shuttle zur Erkundung der architektonischen Formen Wolfsburgs.  
14.30 Uhr | Treffpunkt: Autostadt, Piazza

## 26 | 02 WOHNFORMEN

Im Forum der Akademie 55plus informiert Ingeborg Dahlmann über Wohn- und Lebensformen im Alter.  
16.30 Uhr | FreiRaum

## 28 | 02 BUSINESS-WORKSHOP

Business-Knigge-Workshop über den Verhaltenskodex im Kundengespräch und zu Tisch.  
10.00 Uhr | AutostadtLounge2 und Restaurant Chardonnay

## 02 | 03 CLEMENS SCHICK

Ein literarischer Abend im Rahmen der Themenkommunikation „Form“ mit dem Schauspieler Clemens Schick.  
20.00 Uhr | StadtCafé

## 09 | 03 DEM TAG EINE FORM GEBEN

ElternForum  
Psychologin Elke Leger erklärt, wie sich Tagesabläufe im Leben der Kinder strukturieren lassen und diesem individuell gerecht werden.  
18.30 Uhr | FreiRaum

## 15 | 03 KÖRPERLICHE UND MENTALE FITNESS

Workshop mit Oliver Petersen über wissenschaftliche Erkenntnisse zum Zusammenhang von Körper und Geist und Anweisung zur Meditation.  
14.00 Uhr | FreiRaum

## 19 | 03 SCHULFORM

Cafégespräch über die Entwicklung von staatlichen und Privatschulen.  
19.30 Uhr | StadtCafé

## 26 | 03 DIE SPRACHE DER FORM

Vortrag von Flavio Manzoni über die Formensprache der neuen Generation des VW Konzerns und deren Ideen und Konzepte.  
20.00 Uhr | FreiRaum

## 29 | 03 FORMEN DER KUNST ERLEBEN

Ein Rundgang durch die Autostadt und die dortige Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kunstformen.  
14.30 Uhr | Treffpunkt: Piazza

# HALLENBAD

## 02 | 02 PAINTED GARDEN & CHEEHAW

Freakin' Rock'n'Roll aus Wolfsburg.  
21.00 Uhr | Sauna-Klub

## 06 | 02 DIE WOB-NONSTOP-SHOW

Nach WOB-City: die neue Musik-Comedy-Show über Wolfsburg.  
Auch am 07.02., 20.03. und 21.03.2009 um jeweils 20.00 Uhr.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 09 | 02 AUFGUSS BITTE!!!

Elektro-Sauna mit Nappi und seinen Freunden.  
22.00 Uhr | Sauna-Klub

## 13 | 02 JESS JOCHIMSEN

Einer der besten deutschen Kabarettisten: Mit Dias und Rock'n'Roll zur Lage der Nation.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 14 | 02 KONZERT: SWING-O-MATIC

Die renommierte hannoversche Bigband unter der Leitung von Helge Adam präsentiert ihr aktuelles Programm, das Songs von Frank Sinatra bis Robbie Williams umfasst.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 20 | 02 MICHAEL KREBS - DIE EROTIK EXPLORATION ROAD SHOW

Michael Krebs präsentiert in seiner Show verschiedene Musikrichtungen mit einer Mischung aus kitschigen und schweinischen Texten.  
20.00 Uhr | Hallenbad



PIGOR UND EICHHORN  
AM 7. MÄRZ IM HALLENBAD

## 23 | 02 DOWNTOWN REGGAEVILLE

Jamaika-Sauna mit Selecta Jahmike.  
22.00 Uhr | Sauna-Klub

## 26 | 02 WELTRAUM-SAUNA FIGHT CLUB

Easypop vs. Space Rock mit DJ Andy Silver und DJ Sandy Iver.  
Begleitprogramm zur Phaenomenale 2009.  
21.00 Uhr | Sauna-Klub

## 27 | 02 WELTRAUM-SAUNA INDIE GALAXY

Mit dem Indie.Disko.Gehn DJ Team.  
Begleitprogramm zur Phaenomenale 2009.  
22.00 Uhr | Sauna-Klub

## 27 | 02 JAN CHRISTOF SCHEIBE

Musikalische und komödiantische Achterbahnfahrt durch die Höhen und Tiefen des männlichen Daseins.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 28 | 02 WELTRAUM-SAUNA COSMIC DISKO

Mit dem DJ-Star DJ Mooner aus München.  
Begleitprogramm zur Phaenomenale 2009.  
22.00 Uhr | Sauna-Klub

## 06 | 03 PUTZFRAUEN KABARETT „MULTI-KULTIMO“

Anlässlich des internationalen Frauentags 2009 werden die vier „Putzfrauen“ unsere Gesellschaft unter die Lupe nehmen. Einlass ab 19.30 Uhr.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 07 | 03 PIGOR UND EICHHORN

Temporeiche, intelligente und vor allem witzige Chansons von dem hippen 3-Mann-Duo.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 10 | 03 RAINALD GREBE UND DIE KAPELLE DER VERSÖHNUNG

Ein bunter musikalischer Abend mit Rainald Grebe, der als „Expressionist“ unter den deutschen Comedians gilt. Diesmal mit Kapelle, Sitar und Kaninchen.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 14 | 03 HENNES BENDER

Der Kabarettist lädt ein zu seinem vierten Soloprogramm: „Egal gibt's nicht“.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 17 | 03 NIGHTWASH

Knacki Deuser präsentiert seine „Band“ Alex Flucht und ausgewählte NightWash-Comedians: Johannes Flöck, Markus Barth und Dave Davis.  
20.00 Uhr | Hallenbad

## 27 | 03 KONZERT: THE PREACHERS

Garage-Punk und Powerpop.  
21.00 Uhr | Sauna-Klub

## 28 | 03 REGGAE-STATION!!!

Dancehall Finest mit Selecta Jahmike und Gästen.  
21.00 Uhr | Sauna-Klub

# KINDER

## 05 | 02 WILLI, PIGGI & DIE BANDE

Ein Hinterhofschlamassel von Andi Klapp und Christoph Buchfink.  
Auch um 11.00 Uhr.  
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg

## 06 | 02 KINDERKINO

Die Spielbutze lädt herzlich ein zum Kinderkino.  
14.30 Uhr | Spielbutze, Hallenbad

## 06 | 02 TÖPFERKURS

Thema: Lustige Sparschweine und moderne Osterhasen rasen mit großen Schritten aufs Osterfest zu ...  
16.30 Uhr | Spielbutze, Hallenbad

vespermann

creative inneneinrichter

poststraße 6 . 38440 wolfsburg

HAY



sofa mags  
ab 2.299,00 €

Hattorfer Straße 23  
38442 Wolfsburg/Mörse

Tel. +49 (0) 53 61 - 77 59 252

Fax: +49 (0) 53 61 - 77 59 276

E-Mail: [info@casa-espana-wolfsburg.de](mailto:info@casa-espana-wolfsburg.de)

[www.casa-espana-wolfsburg.de](http://www.casa-espana-wolfsburg.de)

CASA ESPAÑA

WEINHANDEL & IMPORT

Probieren & genießen Sie die Vielfalt der spanischen Weinwelt, erleben Sie bei uns den Geschmack Spaniens!

VINOS  
de ESPAÑA

Öffnungszeiten:

Di – Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Di – Fr: 15:00 – 19:00 Uhr

Montag geschlossen



**08 | 02 GROSSMUTTER HAT GEBURTSTAG**

Ein traditionelles Theaterstück für Kinder ab drei Jahren.  
11.00 Uhr | *Bollmohrscheune*

**17 | 02 STELLA UND NOVA IM VERRÜCKTEN LABOR**

Eine Geschichte zum spielerischen Umgang mit naturwissenschaftlichen Phänomenen für Kinder ab fünf Jahren.  
Bis zum 22.02.2009 um jeweils 10.00 Uhr.  
10.00 Uhr | *phaeno*

**24 | 02 SEIDENMALKURS**

Hier entstehen wunderschöne Tücher, Kissenbezüge oder...  
15.00 Uhr | *Spiegelbutze, Hallenbad*

**28 | 02 UNSICHTBARE LEBENSFORMEN**

Hier haben Kinder von acht bis zwölf Jahren die Möglichkeit zum Mikroskopieren von Einzellern wie z. B. dem Pantoffeltierchen.  
10.00 Uhr | *FreiRaum*

**03 | 03 WIE DER WIND FORM GIBT**

Technische Vorführung des Verhaltens unterschiedlicher Formen im Windkanal für Kinder ab fünf Jahren.  
Dienstags und donnerstags bis zum 31.03.2009 um jeweils 15.00 Uhr.  
15.00 Uhr | *WerkStadt im ZeitHaus*

**05 | 03 DER KLEINE ZAHLENTEUFEL**

Ein Stück über Sinn und Unsinn von Mathematik und teuflischen Wetten für Grundschulkindern zwischen sechs und zehn Jahren.  
Eine weitere Vorstellung findet am 06.03.2009 um 10.00 Uhr im Freizeitheim West statt.  
10.00 Uhr | *Mehrgenerationenhaus*

## KINO

**01 | 02 TOD IN VENEDIG**

Drama | I 1970 | 130 Min. | FSK 12  
Luchino Viscontis meisterhafte Verfilmung der gleichnamigen Novelle von Thomas Mann.  
Venedig Filmreihe der Städtischen Galerie Wolfsburg.  
18.00 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**01 | 02–04 | 02 DIE GESCHICHTE VOM BRANDNER KASPAR**

Komödie | D 2008 | 100 Min. | FSK 6  
Der Brandner Kaspar (Franz Xaver Kroetz) füllt den Tod (Bully Herbig) ab und verlängert sein eigenes Leben.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**08 | 02 WENN DIE GONDELN TRAUER TRAGEN**

Thriller | GB 1973 | 110 Min. | FSK 16  
Nach dem Tod ihrer Tochter reist das Künstler-Ehepaar ins winterliche Venedig, um dort bei Restaurierungsarbeiten den Schicksalsschlag zu verarbeiten. Doch Venedig entwickelt sich zum Schreckensszenario.  
Venedig Filmreihe der Städtischen Galerie Wolfsburg.  
18.00 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**08 | 02–11 | 02 BURN AFTER READING**

Komödie | USA 2008 | 96 Min. | FSK 12  
Bissige und sehr fröhliche Geheimdienstkomödie der Coen-Brüder (Fargo, The Big Lebowski) mit George Clooney und Brad Pitt.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**15 | 02 BROT UND TULPEN**

Komödie | I 2000 | 118 Min. | FSK 0  
Charmante Geschichte über eine Hausfrau, die sich ihre Auszeit nimmt und dabei viele glückliche Momente erlebt.  
Venedig Filmreihe der Städtischen Galerie Wolfsburg.  
18.00 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**15 | 02–18 | 02 LET'S MAKE MONEY**

Doku | Ö 2008 | 112 Mi. | FSK 0  
Wagenhofers (der Regisseur von We Feed The World) Doku-Film Let's Make Money ist der Film zur aktuellen Weltwirtschaftskrise.  
Der Film zeigt, was unsere Banken mit unserem Geld machen. Er zeigt, wo unser Geld arbeitet, wer verliert und wo der Gewinn bleibt.  
Ein Film für diejenigen, die ihre Augen nicht verschließen wollen.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**22 | 02–25 | 02 VICKY CHRISTINA BARCELONA**

Komödie | USA/ES 2008 | 96 Min. | FSK 6  
Sinnlich-ironische Woody-Allen-Liebesgeschichte mit Scarlett Johansson und Penélope Cruz.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**01 | 03–04 | 03 O'HORTON**

Komödie | N 2008 | 89 Min. | FSK 0  
In der lakonischen Filmkomödie verpasst der Zugführer Odd Horton kurz vor seiner Rente seinen eigenen Zug.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**08 | 03–11 | 03 NEULICH IN BELGIEN**

Komödie | B 2008 | 106 Min. | FSK 6  
Authentische Komödie über den Trennungstress einer Mutter.  
„Neulich in Belgien“ begeisterte das Festivalpublikum von Cannes, gewann dort 2008 den Preis für das beste Drehbuch und ist nominiert für den Europäischen Filmpreis.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**15 | 03–18 | 03 DIE REISE DES CHINESISCHEN TROMMLERS**

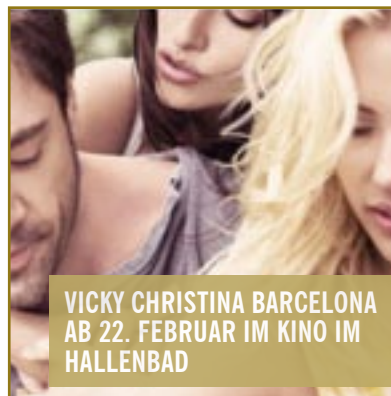
Gangsterfilm | HK/T/BRD 2007 | FSK 12  
Die Kombination aus Gangsterfilm und Selbstfindungstrip macht Kenneth Bis Film zu einem der aufregendsten Hongkong-Filmen seit Langem.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**22 | 03–25 | 03 SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH**

Drama | F 2007 | 115 Min. | FSK 6  
Kristin Scott Thomas (Der Pferdeflüsterer) spielt darin eine Frau, die nach 15 Jahren Gefängnis zaghaft den Weg zurück in ein harmonisches Leben sucht.  
Bemerkenswerte Sinnsuche, die der Frage nachgeht, wie Menschen mit ihrer Freiheit umgehen.  
Das berührende Frauendrama erhielt den Publikumspreis der Berlinale.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**29 | 03–01 | 04 EIN GEHEIMNIS**

Drama | F 2008 | 106 Min. | FSK 12  
Die Verfilmung des Bestsellers von Philippe Grimbert erzählt außerordentlich klug und berührend davon, wie eine alltägliche Liebesgeschichte im besetzten Frankreich zum dunklen schuldbeladenen Geheimnis einer Familie wird.  
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*



**VICKY CHRISTINA BARCELONA  
AB 22. FEBRUAR IM KINO IM  
HALLENBAD**

**01 | 02, 08 | 02, 15 | 02, 22 | 02 FLUSSFAHRT MIT HUHN**

Abenteuer | D 1984 | 101 Min. | FSK 6  
Ein Kinderfilm über eine Bande, die Abenteuer auf einem Segelboot erlebt.  
15.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

**01, 08, 15, 22, 29 | 03 WALLACE AND GROMIT – TOTAL**

Animationsfilm | GB 1996 | | 85 Min. | FSK 6  
Ein bezauberndes Filmwunder aus Knetmasse.  
Der eigentümliche Erfinder Wallace und sein cleverer Hund Gromit erleben drei spannende Abenteuer (zwei davon wurden 1994 und 1996 mit dem Oscar prämiert).  
15.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*

## KUNSTMUSEUM

**08 | 02 AUSGESPROCHENE INNENANSICHTEN.****LITERARISCHE TEXTE IM RAUM.**

Lesung: Die Literaturgeschichte zeigt, wie der Wohnraum der Menschen zum Thema Dichtung herausgearbeitet wird.  
15.30 Uhr | *Kunstmuseum*

**28 | 02 IM GESPRÄCH: PETER SLOTERDIJK UND WERNER SOBEK**

Der Philosoph P. Sloterdijk und der Ingenieur W. Sobek erörtern im Dialog ihre Vorstellungen über das Wohnen in der Zukunft.  
19.30 Uhr | *Kunstmuseum*

**08 | 03 IM GESPRÄCH: PIA LANZINGER**

Die Berliner Künstlerin stellt ihre Arbeit zur jetzigen Ausstellung Interieur/Exterieur vor.  
15.00 Uhr | *Kunstmuseum*

**19 | 03 IM GESPRÄCH: TOBIAS REHBERGER UND****PROF. DR. ANNETTE TIETENBERG**

Tobias Rehberger im Gespräch mit Prof. Dr. Annette Tietenberg über seine Installation „Öffentlicher Platz für eine geschlossene Anstalt“.  
19.30 Uhr | *Kunstmuseum*

## THEATER WOLFSBURG

**01 | 02 DIE HOCHZEIT DES FIGARO**

Das Orchester des Moskauer Konservatoriums lädt ein zu einer komischen Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.  
18.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

**06 | 02 HAMLET**

Solo mit sieben Personen – frei komisch nach William Shakespeare.  
20.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

**08 | 02 DON CARLO**

Oper in italienischer Sprache nach Giuseppe Verdi unter der musikalischen Leitung von Hermann Bäumer.  
19.30 Uhr | *Theater Wolfsburg*

**10 | 02 GÖTTINGER SYMPHONIEORCHESTER**

Das Orchester erzählt die Geschichte „Von der Wiege bis zum Grabe“ (Du berceau jusqu'à la tombe).  
20.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

**11 | 02 VERBRENNUNGEN**

Ein Stück in 39 Szenen von Wajdi Mouawad.  
19.30 Uhr | *Theater Wolfsburg*

**12 | 02 GEISTERKOMÖDIE**

Eine unwahrscheinliche Komödie von Noël Coward.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**13 | 02 HAVANA RUMBA!**

Junge Tänzer aus Cuba's New Generation zeigen kubanische Tänze zum kubanischen Musikmix Samba-Reggaeton-Rumba.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**14 | 02 DIE BEINE VON DOLORES**

Musikalische Geschichten über berühmte Frauen im Leben des Komponisten Michael Jary.  
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**15 | 02 JEDERMANN**

Schauspiel über das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.  
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**16 | 02 KOPF ODER HERZ**

Schauspiel über den Doppelselbstmord von Henriette Vogel und Heinrich von Kleist.  
Einführung in das Stück um 19.15 Uhr im Foyer.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**17 | 02 ENDLICH FREI**

Die Nelson Mandela Story - Musical von Gerold Theobalt.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**19 | 02 STONES – ACHTUNG STEINE**

Ein Jugendstück über zwei Jugendliche zwischen Mutprobe und tödlicher Gewalt.  
10.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**20 | 02 ROCKIN' ON HEAVEN'S DOOR**

Legenden des Rock 'n' Roll.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**21 | 02 EINE NACHT IN VENEDIG**

Die Operettenbühne aus Budapest präsentiert eine Operette von Johann Strauss.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**25 | 02 BINARI**

Percussion Performance mit Musik und Gesang. Kyo-Trommler, Live-Gesang, Musik und Kalligrafie.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**26 | 02 KAMMERORCHESTER C. PH. E. BACH**

Ein Orchester von Johann Sebastian Bach unter dem Dirigenten Hartmut Haenchen.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**28 | 02 HUBBARD STREET 2**

Im Anschluss an das Tanztheater besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit den Tänzern.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**01 | 03 RICHARD III.**

Ein Drama von William Shakespeare in fünf Akten über den englischen König Richard III.  
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**07 | 03 DREHBÜHNEN-BALL 2009**

Auch in diesem Jahr lädt Sie das Theater wieder zu einer Tanzveranstaltung voller Musik und guter Laune ein.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**14 | 03 UP – VERTICAL ENERGIES**

Die etwas andere Sportshow:  
Katakló begeistert mit einer Mischung aus Sport, Tanz, Akrobatik und Kunst.  
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**15 | 03 GELD ODER CHARAKTER**

Ein Lustspiel von Ray Cooney über den Fund eines Aktenkoffers, der einige Probleme nach sich zieht.  
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**16 | 03 RÜCKZUG AUS MOSKAU**

Ein Beziehungsdrama von William Nicholson.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**20 | 03 DIE NIBELUNGEN**

Ein Schauerdrama mit Musik über die Rache Brunhildes.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**21 | 03 VENEDIG IM SCHNEE**

Eine Komödie von Gilles Dyrek. Mit Matthias Freihof, Christina Rainer.  
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**23 | 03 SCHACHNOVELLE**

Schauspiel nach der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig.  
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

**ARTSTOP: KUNST-TICKER**

**Kunstmuseum** +++ 29.11. – 13.04., Interieur/Exterieur, Wohnen in der Kunst +++ 31.01. – 24.05., Auf der Spitze des Eisbergs, neue Fotografie aus Finnland +++ [www.kunstmuseum-wolfsburg.de](http://www.kunstmuseum-wolfsburg.de) +++ **Kunstverein** +++ 03.12. – 08.02. arti 2008, der Kunstpreis für Wolfsburger Künstler +++ [www.kunstverein-wolfsburg.de](http://www.kunstverein-wolfsburg.de) +++ **Städtische Galerie** +++ 30.11. – 22.03., Bernhard Martin, Thema verfehlt +++ 03.12. – 08.03., Malte Sartorius, Venedig +++ 22.03. – 16.08., Dunja Evers, Präsentation +++ [www.staedtische-galerie-wolfsburg.de](http://www.staedtische-galerie-wolfsburg.de) +++ **Junge Kunst** +++ 16.02. – 21.03., Stefanie Bühler +++ [www.junge-kunst-wolfsburg.de](http://www.junge-kunst-wolfsburg.de) +++ **Hallenbad – Kunstschauenster** +++ 30.01. – 30.03., Natalie Häusler, Isabel Henn und Axel Loytved, Panorama +++ [www.hallenbad.de](http://www.hallenbad.de)

**ARTSTOP: KUNST-TICKER****26 | 03 NORDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE HERFORD**

Eine Sinfonie nach Ludwig van Beethoven unter dem Dirigenten Andris Nelsons.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**28 | 03 SCHLOSS GRIPSHOLM**

Ein Schauspiel nach dem Roman „Schloss Gripsholm – eine Sommergeschichte“ von Kurt Tucholsky.  
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**29 | 03 DIE SCHÖNE HELENA**

Eine Operette von Jacques Offenbach.  
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**SONSTIGES****06 | 02 SIE BEFINDEN SICH HIER**

Max Uthoffs Solokabarett ist ein wilder satirischer Ritt durchs Leben und die deutsche Parteilandschaft.  
20.00 Uhr | Galerie Theater

**06 | 02 SÜDENGAND UND CORNWALL**

Dia-Multi-Versions-Show: eine Bilder-Reise im Land der Rosamunde-Pilcher-Filme.  
17.00 Uhr | Alvar-Aalto-Kulturzentrum

**06 | 02 JAKOBSWEG**

800 Kilometer zu Fuß auf dem alten Pilgerweg nach Santiago de Compostela – eine Dia-Reportage von Roland Marske.  
19.30 Uhr | Alvar-Aalto-Kulturzentrum

**07 | 02 CHORKONZERT**

Motetten und Orgelwerke von Schein, Mendelssohn, Duruffé, Brahms und Bruckner.  
19.30 Uhr | Pauluskirche Wolfsburg

**11 | 02 „LEBENS-LUST STATT LEBENS-FRUST“**

Ein Vortrag von Dr. Hans-Peter Schulze und Ute Ahrens für Frauen in und vor den Wechseljahren, denn irgendwann treffen sie jede Frau.  
17.00 Uhr | phaeno Wissenschaftstheater

**11 | 02 CINDY AUS MARZAHN**

Mit ihrem Programm: „Schizophren – Ich wollte 'ne Prinzessin sein!“.  
20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

**EIN GEHEIMNIS  
AB 29. MÄRZ IM KINO IM HALLENBAD**





**13 | 02 SCHLOSSNACHT**

Zum dritten Mal lädt das Schloss Wolfsburg in seine Hallen ein und bietet auch dieses Jahr wieder ein interessantes Kulturprogramm.

17.00 Uhr | Schloss Wolfsburg

**17 | 02 SWING LEGENDEN**

Die Swing Legenden Max Greger, Hugo Strasser und Bill Ramsey laden ein zu einem Swing-Abend.

20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

**19 | 02 NIGHT OF THE DANCE**

Tänzer aus allen Teilen der Welt präsentieren in ihrer Show verschiedene Tanzstile und Akrobatik.

20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

**20 | 02 CHINESISCHER NATIONALCIRCUS**

Die Artisten begeistern mit akrobatischen Künsten.

20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

**21 | 02 ANDREAS NEUMANN**

Der Parodist lädt ein zum großen Heinz-Erhardt-Abend.

20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

**06 | 03 SCHARF GEMACHT**

Funke und Rüterher zeigen ein politisches Kabarett.

20.00 Uhr | Galerie Theater

**11 | 03 EIN VORTRAG VON DELIA BALZER**

„Alt und Jung erleichtern sich den Alltag durch pfiffige Helferlein! Kennen Sie das Problem?“

Ein Vortrag über die kleinen Probleme im Alltag.

17.00 Uhr | phaeno Wissenschaftstheater

**14 | 03 ORGELKONZERT**

Markus Manderscheid spielt an der Orgel die schönsten Lieder zur Passionszeit.

19.30 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

**18 | 03 HERR DER RINGE**

Die Musik aus dem Film, präsentiert von Solisten, Chören und dem Orchester der Warschauer Sinfoniker.

20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

**20 | 03 ROBERT GRIESS**

Kabarett: „Crash-Kurs“ – Sex & Dax & Rock'n'Roll.

20.00 Uhr | Galerie Theater

**27 | 03 GERNOT VOLTZ**

Der Kabarettist ist Herr Heuser vom Finanzamt.

20.00 Uhr | Galerie Theater

**IMPRESSUM FREISCHWIMMER**

Heft Nr. 10, Ausgabe Februar – März 09

**Herausgeber:** Hallenbad – Kultur am Schachtweg  
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg  
Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

**Chefredaktion:** Alexander Kales [AKa] // mission:media  
Tel.: (05362) 96707-3; Fax: -7, a.kales@missionmedia.de  
Nikolaus Hausser [Hau] – V.i.S.d.P // Hallenbad  
Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de

**Objektleitung:** mission:media GmbH  
Agentur für integrierte Kommunikation  
Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0  
freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

**Redaktionelle Mitarbeit:** Ali Altschaffel [Ali], Stefanie Arnheim [StA],  
Regina Bärthel [RB], Dr. Stefano Jorio [StJ], Rita Werneyer [RW],  
Bernd Rodrian [BRo], Anna von Saldern [AvS], Ralf Schindler [RaS],  
Marita Stolz [MaS], Janina Weilmann [JW]

**Creative Direction:** Ralf Schindler

**Art Direction:** Johann-D. Karweik, Manuela Perrakis, Tim Meier

**Fotografie:** Ali Altschaffel [Ali], Lars Landmann, Nikolaus Hausser

**Anzeigen:** Frank Rauschenbach // Hallenbad  
Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de

**Druck:** Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus  
Ekbertstraße 14, 38122 Braunschweig  
Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien übernehmen wir keine Haftung.*

# Tierische Blähungen?



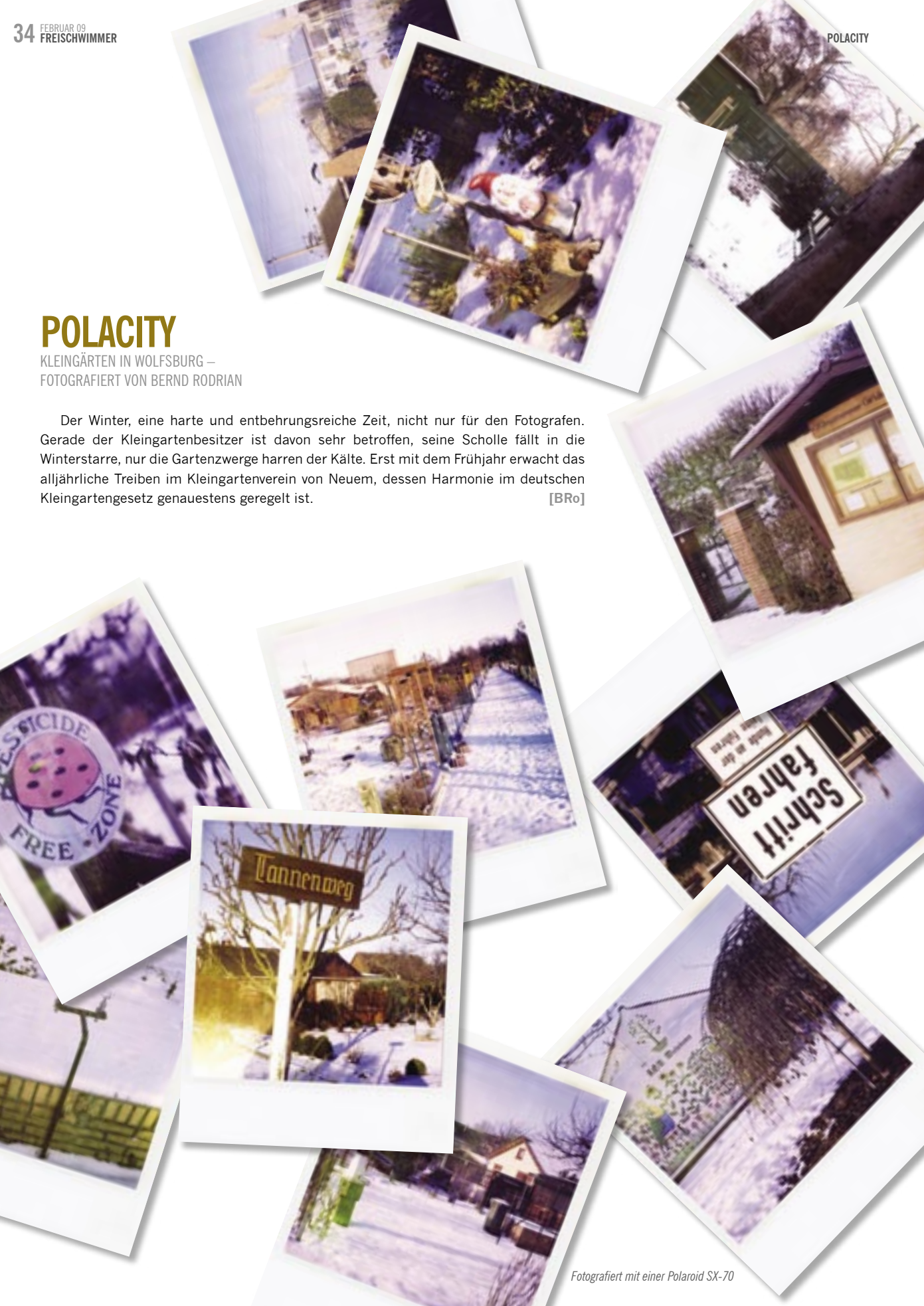
Rothenfelderstraße 23 · 38440 Wolfsburg  
Tel. 0 53 61 / 84 34 194

Zu dem Balken 19a · 38448 Wolfsburg/Kästorf  
Tel. 0 53 61 / 600 863

# POLACITY

KLEINGÄRTEN IN WOLFSBURG –  
FOTOGRAFIERT VON BERND RODRIAN

Der Winter, eine harte und entbehrungsreiche Zeit, nicht nur für den Fotografen. Gerade der Kleingartenbesitzer ist davon sehr betroffen, seine Scholle fällt in die Winterstarre, nur die Gartenzwerge harren der Kälte. Erst mit dem Frühjahr erwacht das alljährliche Treiben im Kleingartenverein von Neuem, dessen Harmonie im deutschen Kleingartengesetz genauestens geregelt ist. [BRo]



**40** Top-Marken.  
**40** Trend-Shops.  
**Bis 70%\*** auf alles.  
**Immer.**

\*gegenüber unverbindlicher Herstellerpreisempfehlung. Markenware aus der Vorsaison, Musterkollektionen, Produktionsüberschüsse, 1b-Ware.

**Geschlossen  
ist woanders.**

Freuen Sie sich auf unsere nächsten verkaufsoffenen Sonntage am **1.2., 1.3. und 29.3. von 12<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr** und erleben Sie über 40 Trend-Shops ganz in Ihrer Nähe. Alle Marken und alle weiteren verkaufsoffenen Sonntage finden Sie unter **www.designeroutlets.com**

A39 → Ausfahrt Wolfsburg West | direkt neben dem Hauptbahnhof | Geöffnet: Mo. bis Sa., 10<sup>00</sup> bis 19<sup>00</sup> Uhr

- APRIORI **NEU**
- ATELIER TORINO
- BALDININI
- BLUE SPIRIT
- BRUNO BANANI
- BUGATTI
- CALVIN KLEIN UNDERWEAR
- CALVIN KLEIN WATCHES & JEWELRY
- CARLO COLUCCI
- CENTA STAR
- CINQUE
- DELMOD
- DIESEL
- DOCKERS
- DRYKORN
- DYRBERG/KERN
- FLIP FLOP
- FOSSIL
- GANT
- G.K. MAYER SHOES
- HOOPER'S LONDON
- JET SET
- LACOSTE
- LE CREUSET
- LEVI'S®
- MADELEINE **NEU**
- MARC PICARD
- MARLBORO CLASSICS
- MARVELIS
- MEXX **NEU**
- MÖVE
- NIKE FACTORY STORE
- OAKLEY
- PARK AVENUE
- PUMA
- ROSENTHAL
- ROY ROBSON
- SAN FRANCISCO COFFEE COMPANY
- SARAR
- STRENESSE
- SWATCH
- TOM TAILOR

**Teuer ist woanders**



Exklusiv für Sie ist Gold  
bei uns jetzt inklusive.

 Sparkasse  
Gifhorn-Wolfsburg

**Exklusiv ist inklusiv.** Kennen Sie das Giro exklusiv top – das unschlagbare Komfortkonto mit zusätzlichen Extras? Dazu gehören jetzt auch eine **kostenfreie MasterCard oder VisaCard in Gold. Alles inklusive!** Lassen Sie sich diesen Service nicht entgehen – ein Giropaket, das Gold wert ist! Informationen erhalten Sie in jeder Filiale der Sparkasse oder unter [www.spk-gifhorn-wolfsburg.de](http://www.spk-gifhorn-wolfsburg.de)